



+ egmont +

11/12-75



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,50 DM

TARP/EGGEBEK

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber m f g 2 - t a r p

chefredakteur
a.h. nauenburg -ahn-

redakteur v. dienst
o. lange -la-

redakteure
h. neugebohrn -ng-
h. engelhardt -ha-
b. klein -bkl-
u. gesk -ug-

schreibarbeiten

u. gesk

anzeigenleiter

w. badar

versand u. abonnements

w. dummer

finanzen

u. witt

postanschrift

+ e g m o n t +
2391 tarp, postfach 33
tel: 04638 / 917
app: 239 / 506

bankverbindungen

kreissparkasse schleswig-flensburg
zweigstelle tarp, ktotr. 18011719

raiffeisenbank eg tarp
kontotr. 980

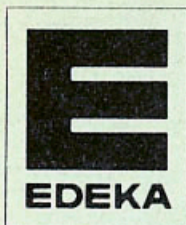
erscheinungsweise monatlich

druck schleswiger nachrichten
aufgabe 1100

redaktionsschluß: 29.12.1975

Inhalt: Seite 8





Kaufhaus

H E N S E N

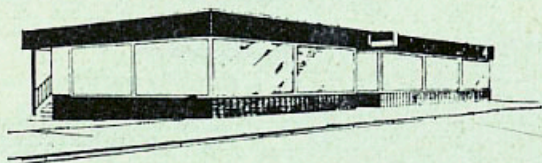
Tarp, Bahnhofstraße 2

Die Tarper Einkaufsstätte mit Atmosphäre

aktiv

dynamisch

richtungsweisend



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter hatten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBÖDEN · FLIESEN · PVC-BÖDEN · AUSLEGEWARE · In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE · MASCHINEN · BAUTEILE · KLEBER · HÖLZER aller Art · HEIMWERKER von AEG · BOSCH · BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

Gafert & Co

2391 TARP Tel. 04638/ 955 + 956

chronik mfg 2

- 16.10. - Volkstrauertag -
In Anwesenheit eines Ehrenzuges legt unser Geschwader am Ehrenmal in Tarp und Eggebek Kränze nieder
- 23.10. OltzS BIERWIRTH, Vorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbandes für die TSK Marine, referiert in unserem Geschwader über aktuelle Probleme
- 24.10. Marinefechtmeisterschaft in Wilhelmshaven
- 06.11. Volleyball; Freundschaftsspiel Offz T/PiBtl 600 Schleswig
- 10.11. Die Disziplinarvorgesetzten unseres Geschwaders treffen sich mit dem Militärpfarrer in der Grenzlandakademie Sanke-
mark zu einem Informationsgespräch
- 11.11. Informationsbesuch von 25 HSO der MSM
Hallenfußballturnier der UHG; Sieger: TW - Vice: G/H
Volleyball MFG 2/FmS in Flensburg-Mürwik
- 12.11. Der A 3 des Flottenkommandos, KptzS WELLERSHOFF, unter-
nimmt in unserem Geschwader seinen ersten Mitflug in einer
TF 104 G



- 13.11. Informationstreffen der Militärpfarrer mit allen StffFw'n.
- 21.11. Die Abschlußklasse der Grund- u. Hauptschule Eggebek infor-
miert sich über unser Geschwader und die Bundeswehr
- 27.11. Volleyballturnier Offz T in Flensburg-Mürwik
ATC-CUP; Teilnehmer 8 Mannschaften - Heer - Lw - Marine



familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

Matr	Grunwald, Dietmar	und Frau	Elisabeth, Heike geb. Fischer	am 30.09.1975
Maat	Pokropp, Erhard	und Frau	Elke geb. Riedel	am 10.10.1975
OMaat	Dörsam, Karl	und Frau	Monika geb. Matthes	am 17.10.1975
OMaat	Großwendt, Manfred	und Frau	Maria geb. Brogmus	am 17.10.1975
OGefr	Homburg, Gunter	und Frau	Marion geb. Schäfer	am 17.10.1975
Gefr	Lange, Manfred	und Frau	Brigitte, Elisabeth geb. Kiemann	am 24.10.1975
OLTzS	Lipkes, Wiard	und Frau	Annelie, Metta, Maria Becker geb. Grafelmann	am 29.10.1975
OMaat	Beymann, Rolf-Peter	und Frau	Anke geb. Musch	am 03.11.1975
OMaat	Seifert, Wolfgang	und Frau	Brigitte geb. Gerstberger	am 07.11.1975
OMaat	Lange, Ottmar Aloys	und Frau	Elisabeth, Monika geb. Baumeister	am 18.11.1975

+egmont+ heißt alle neuen Erdenbürger herzlich willkommen

KptLt	Franken	und Ehefrau	Sohn Dennis Jan	am 31.10.1975
OBtsm	Reimers	und Ehefrau	Sohn Christian	am 01.11.1975
Btsm	Kujawinski	und Ehefrau	Sohn Andreas	am 12.11.1975
OBtsm	Bösenthal	und Ehefrau	Sohn Lars	am 12.11.1975



Haus+
Hobby-Markt

TIGER+HOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself



EKU

**Ein großes Pils
braucht wenig
Worte.**

Erste Kulmbacher Actienbrauerei

Wo Ne Ta

Wolfgang Neumann OHG TARP

Das Einkaufszentrum der sparsamen Hausfrau



Volltreffer in Preis u. Qualität

Parkplätze für ca. 300 PKW am Wasserwerk



in eigener sache

Es soll noch Leute geben, die den +egmont+ von hinten nach vorn statt umgekehrt lesen. Da der +egmont+ sich bemüht, allen Lesern gerecht zu werden, haben wir uns diesmal für diese Spezies etwas besonderes ausgedacht. Was das ist, findet sich auf der letzten Umschlagseite. Der dort abgebildete Herr ist der allen Geschwaderangehörigen bestens bekannte Fregattenkapitän a.D. "Kiki" Kiermayr. Wir hoffen, damit allen Lesern einen guten Tropfen geboten zu haben. Prost!


..... ist zu vermelden, daß unser für die gute Lesbarkeit des +egmont+ Schriftbildes verantwortliches Redaktionsmitglied Frau Geskim Leistungsschreiben auf der Maschine schon wieder einen Preis errungen hat. Diesmal war es der 2. Platz beim Flensburger Stenografen-Verein e.V.

..... werden wir oft gefragt, wie man die +egmont+-Redaktion am besten erreicht. Zur Kontaktaufnahme allzeit bereit ist außer den auf ihren jeweiligen Dienststellen anzutreffenden Redaktionsmitgliedern der Obermaat L a n g e , der kürzlich zum Team stieß. Der Obermaat Lange führt die Geschäfte des +egmont+ hauptamtlich an den Tagen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag und ist dann (meistens) unter der redaktionseigenen Telefonnummer 2 3 9 zu erreichen. Wer den OMaat Lange gar persönlich aufsuchen möchte, der findet ihn im Block 24 (Offz.-Unterkünfte), Eingang Mitte, 2. Tür rechts.



Der OMaat Lange ist alter Zeitungshase und von daher vorbelastet.

Wie Sie der Chronik entnehmen können, hat er kürzlich (klammheimlich übrigens) geheiratet. Dazu gratuliert der Redaktionsstab ganz herzlich! Aber damit sind nun bei uns Junggesellen allmählich bedrohlich unterrepräsentiert. Trotzdem werden wir uns bemühen, unsere Unabhängigkeit so weit wie möglich zu erhalten.

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

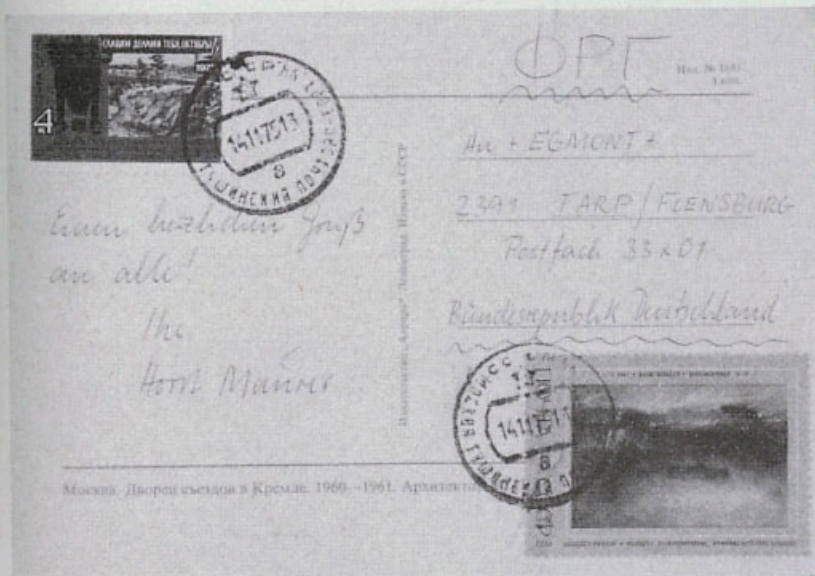
Wir wünschen allen +egmont+-Lesern
 ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest
 und ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Jahr 1976.

In Zukunft sei
 Ihnen viel
 Schwein
 beschert!



P.S.: Das Schwein denkt über dieses Heft genauso wie Sie!

-ahn-



Im Redaktionsbriefkasten fand sich diese Postkarte, die FKpt Maurer uns aus Moskau schickte. Er hatte den Bundespräsidenten auf seiner Reise in die Sowjetunion begleitet.

INHALT



chronik	3
familiär	4
in eigener sache	6
zum jahreswechsel	11
s-boot 6154	12
tante soffi	16
kommentar	18
klar bei leine	20
der prozeß	21
sportrückblick	25
hallenfußball	33
kitsch-klamotte	36
san-zentren	37
interview	41
ersteigerung	43
schlaglichter	45
ein jubiläum	50
treenetour	51
termine und veranstaltungen	57
lachendes soldatenheim	58
leserbrief	60
neu in der bücherei	61
briefmarken	62



klein ANZEIGEN

Suche Fahrrad:

Preis bis 20,-- DM

Bism Schmitt / TN, Tel.406

Zu Verkaufen:

Datsun Cherry Kombi Bj. 74,
40000 km, mit neuen Reifen,
Radio, Sicherheitsgurten,
heizb. Heckscheibe, Nacken-
stützen usw.

KptLt Krusemeyer, Tel.: 513

HUK - Versicherungen

preiswert und umfassend

Rita Dolle

239 Flensburg-Mürwik

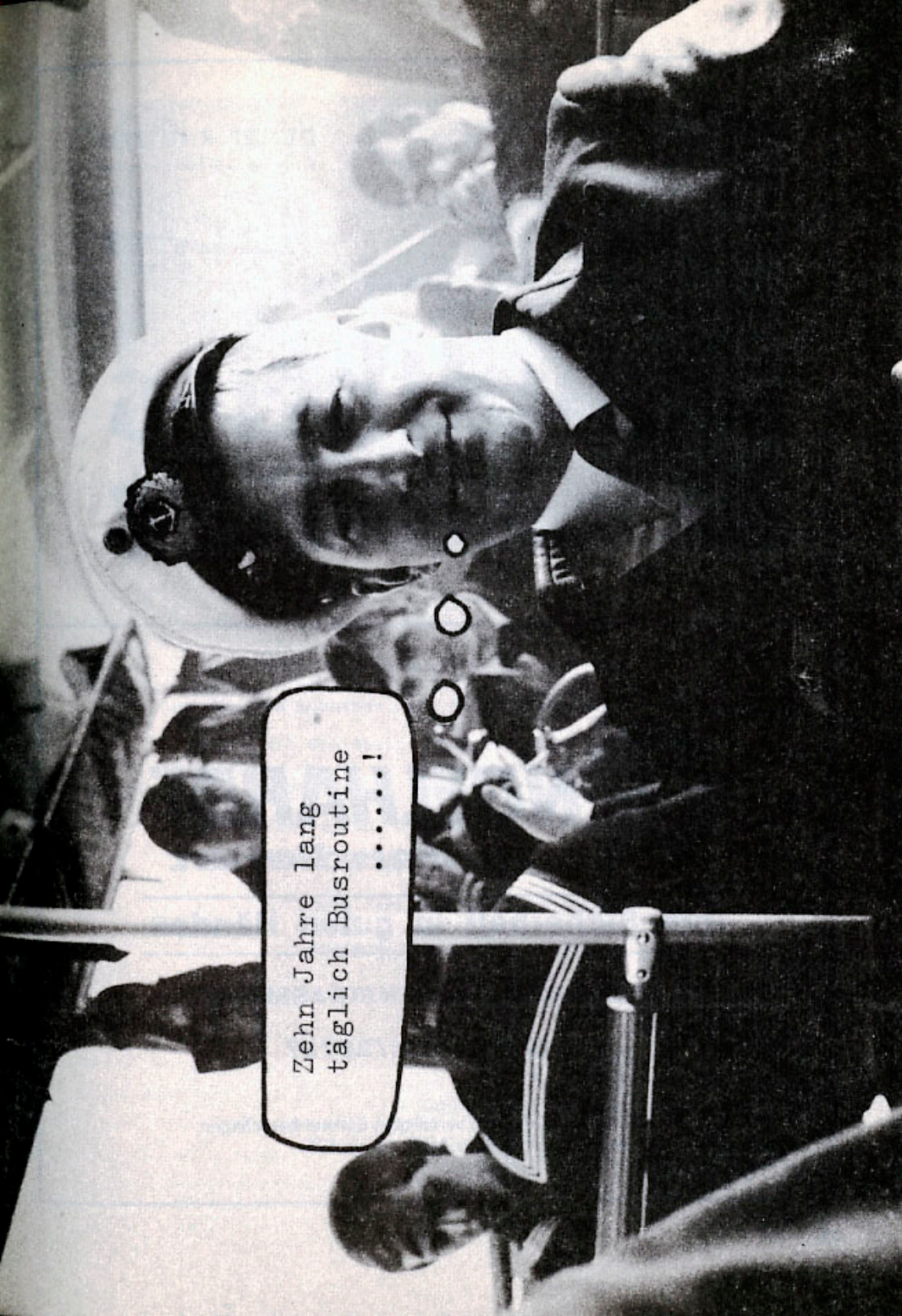
Travestraße 1a

Tel. 0461/36523 - 28502

VERTRAUENSMANN

für Kfz-, Lebens- und
Sachversicherungen.

Schnapp schüsse



Zehn Jahre lang
täglich Busroutine
.....!



DETLEF KNUTZEN

Bierverlag Getränke-Heimdienst

Treenetal

LIMONADE

2391 TARP, Kr. Flensburg

Telefon 04628 332

Schultheiss Bier

ENGELHARDT
Reifendienst

Ihre Sicherheit in guten Händen

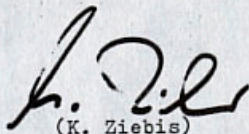
SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A

TELEFON 04621/25787

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,
erhalten Sie bei Herrn Mützel, App. 626.



Ein frohes Weihnachtsfest 1975,
einen unbeschwerten Jahreswechsel,
und für das kommende Jahr neben Gesundheit, Glück und
Erfolg die Gewißheit, auch in Zukunft in Freiheit,
Frieden und Sicherheit leben zu können,
wünsche ich allen Soldaten und Zivilbeschäftigten
des Marinefliegergeschwader 2,
ihren Familien und Angehörigen
sowie allen +egmont+-Lesern.


(K. Ziebis)

Kapitän zur See und Kommodore

S-BOOT 6154

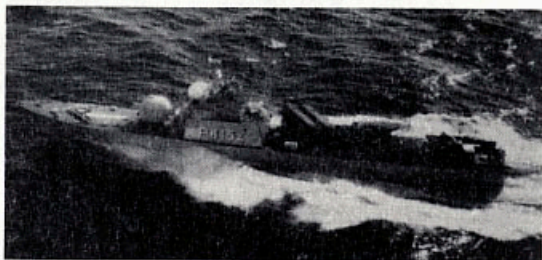


Als wir zum Fenster hinaussehen, blicken wir in einen wenig einladenden tristen Himmel und auf eine neblige graue Landschaft. Nicht gerade ein Anreiz, um mit S-Booten hinauszufahren auf See.

Und doch, als wir dann endlich in den Bus steigen, der uns nach Olpenitz bringen soll, freut sich doch jeder über die ihm endlich gebotene Abwechslung. Schließlich ist eine S-Bootfahrt auch keine alltägliche Sache für Marineflieger und gerade deshalb

interessant, weil sie einen Einblick in das Leben der Besatzung erlaubt.

Schnittig sehen sie aus, die kleinen weißgrauen Boote, die da in sogenannten Päckchen an der Pier liegen. Päckchen, darunter versteht man nebeneinanderliegende Boote, die an der Pier festgemacht haben. Und sie bringen allerhand, wie uns der 1. Wachoffizier versichert und wir auch selbst bald feststellen sollen.



Daß die Motoren des Typs 148 eine Gesamtleistung von 14.400 PS bei einer Höchstgeschwindigkeit von 38 km/Std haben, wird uns erzählt. Die Gesamtlänge des Bootes beträgt 47 m, dessen Breite ganze 7,10 m. Der Tiefgang liegt mit 2,15 m verhältnismäßig günstig.



Kaum an Bord, werden wir bereits mit der Schwimmweste sowie den Sicherheitsbestimmungen an Bord vertraut gemacht. Vorgelesen ist eine Fahrt in das Schießgebiet nordwestlich der Kieler Bucht, wo dann auf sogenannte Luftziele geschossen wer-

den soll, eine Art Windsäcke, die von Flugzeugen geschleppt werden.

Jedoch das Wetter macht uns einen Strich durch die Rechnung. Als wir auslaufen, ist der Himmel verhangen, die See nur leicht bewegt. Doch mit Verlauf der Fahrt zieht sich das Wetter immer mehr zusammen, so daß mit Sturm gerechnet werden muß. Unser Verband, dem zunächst vier, später drei Boote angehören, zieht in schneller Fahrt an der Insel Alsen vorüber, läßt diese links oder besser an Backbord liegen und nimmt Kurs auf die Kieler Bucht.

Wir sind stark beeindruckt, als die Boote mit großer Beschleunigung losjagen und die Gischt über die Brücke schlägt, uns teilweise bis auf die Haut durchnässend.

Etwa um zehn Uhr wird eine hervorragende Gulaschsuppe gereicht, die uns wieder ein wenig aufwärmt. Ein Zeichen für die Güte der Verpflegung ist wohl, daß man mit Mühe einen Teller bzw. eine Tasse ergattern kann. Das soll sich auch beim Mittagessen noch zeigen.

Unterwegs sehen wir neben Schiffen der Bundesmarine auch zivile Frachter und Passagierschiffe, ein Hinweis auf die belebten Routen zwischen Skandinavien und den übrigen Ostseeanliegern. U.a. erleben wir auch den Überflug einer Phantom in geringer Höhe, welche mit erstaunlich geringer Lärmentwicklung erfolgt.

Zwischendurch werden uns die technischen Einrichtungen des Schiffes erklärt, wobei uns besonders die sogenannte "OPZ" (Operationszentrale) imponiert. Von dort aus wird u.a. der Luft- und Seeraum der Umgebung überwacht, von dort aus können aber auch die Flugkörper, über welche das Boot verfügt, ins Ziel gesteuert werden. Auf einem Leuchttisch werden die Eigenbewegungen wie auch die fremder Schiffe festgehalten. Der Funkraum allerdings war für uns tabu.



Als wir uns die Unterkünfte der Soldaten ansehen, geht uns ein Licht auf, wie gut wir es doch eigentlich haben. Zehn Unteroffiziere teilen sich einen Schlafräum, den wir nur unter Murren mit einem zweiten teilen würden. Die Mannschaftsunterkünfte habe ich mir erst gar nicht angesehen. Trotzdem, oder gerade deswegen, herrscht vielleicht an Bord eine freundschaftliche, wenn auch raue Atmosphäre. Vielleicht liegt das daran, daß

Krankenversicherungsschutz mit automatischer Leistungsanpassung

Wichtig für Sie

- ▶ Keine Aufnahmegebühr; keine Versicherungsgebühr.
- ▶ Prozentuale Erstattung der Kosten für ambulante Krankenhilfe, stationäre Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Zahnersatz und Hilfsmittel
- ▶ Keine Wartezeiten. – Bei Übertritt aus der gesetzlichen Krankenkasse.
- ▶ Keine Begrenzung der Gesamtleistungen der Höhe nach, auch nicht für solche Erkrankungen, die in den ersten 3 Versicherungsjahren behandelt werden.
- ▶ Der Debeka-Krankenversicherungsschutz gilt in Europa ohne Beitragszuschlag! Im außereuropäischen Ausland ist Versicherungsschutz nach besonderer Vereinbarung möglich.
- ▶ Das Unfall- und Sportunfallrisiko ist im Versicherungsschutz eingeschlossen.
- ▶ Behandlung als Privatpatient – freie Arztwahl.
- ▶ Kostenerstattung auch auf unbezahlte Rechnungen.

Debeka

KRANKENVERSICHERUNGSVEREIN AUF GEGENSEITIGKEIT

Bezirksverwaltung Schleswig

238 Schleswig, Schubstraße 36 a, Telefon (0 46 21) 2 30 44 / 45

Beratung erfolgt unverbindlich durch:

Hauptbootsmann H. Engelhardt, 239 Flensburg, Timm-Kröger-Weg 40, Telefon dienstl. App. 345

Kennen Sie schon die

ESKA-Quelle

in Tarp?

Verschiedene Schnellgerichte
auch außer Haus

dazu gepflegte Getränke zu günstigen Preisen

Geöffnet ab 18.00 Uhr, Samstag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



E.K.U.

**Ein großes Pils
braucht wenig
Worte.**

Erste Kulmbacher Actienbrauerei

Die Wirtin

jeder gebraucht wird und dies auch weiß.

Gegen Mittag wird bekanntgegeben, daß der Schießabschnitt wegen des anhaltend schlechten Wetters nicht gefahren werden kann. Es geht heimwärts. Unterwegs wird noch einer der Gäste seekrank und kann sich nur mit Mühe aus der "OPZ" retten. Nun, vielleicht lag das auch am Tee mit Rum, den die meisten ja verpaßt hatten.

Es dauert nicht lange, bis wir die Hafenanlagen des Stützpunktes Olpenitz ausmachen können. Alle haben kalte Füße, sind aber um wertvolle Eindrücke und -sichten reicher.

Nach dem Anlegemanöver wird Essen ausgegeben, und zwar Eintopf. Nun gibt es ja Eintopf und EINTOPF, dieser hier ließ wirklich nichts zu wünschen übrig. Vielleicht sollte man das Rezept mal der Geschwaderküche zuleiten oder deren Smutjes mal auf einem S-Boot in die "Lehre" schicken.

Vor dem Essen jedoch wird einem schönen Brauch gehuldigt, dem sogenannten Einlaufbier. Ich ließ mir sagen, Erkältungen seien deshalb an Bord fast unbekannt. Abwechselnd von uns und der Besatzung wird Runde um Runde "geschmissen" und am Ende sieht der Himmel gar nicht mehr so grau aus. Die Stimmung ist allererste Klasse, fast glaubt man schon, zur Crew zu gehören.

Und so wird versprochen, eben diese Crew einzuladen ins Geschwader, um ihr auch mal einen Eindruck von uns, den "Marinefliegern", zu vermitteln.

Fotos: OMT Thomsen

OMaat Surm, F1



Blumen-Straub

Tarp · Eisenbrink 7 · Telefon 04638/7241

**Schnitt- und Topfblumen
in reichhaltiger Auswahl**

Moderne Gestecke- u. Kranzbinderei

Tante Soffi

15 Jahre auf der Basis



Nur sehr wenige Flugzeugführer der Bundeswehr kennen sie nicht, und auch bei den befreundeten NATO-Flugpartnern ist sie weithin ein Begriff für exzellente Küche: unsere Tante Soffi Nielsen.

Am 1. November 1960 kam sie als Pilotenköchin für beide Staffeln des AG 52 auf die Basis Eggebek. Dazumal herrschten noch recht primitive Zustände in dem Feldhaus, in dem man untergebracht war. Es gab zwei einzelne Kochplatten, die infolge der Dauerbelastung ewig durchgebrannt waren. Das Wasser wurde in großen Milchkannen herangeschafft, das Spülwasser mußte aus dem Fenster

geschüttet werden, wovon sich alsbald Ratten in Scharen anlocken ließen. In der Lounge stand ein betagter Ölofen, der zuweilen explodierte und die Räume mit einem dicken Rußfilm überzog.

Als dann das AG 52 nach Leck verlegt wurde und die Marine den Platz übernehmen sollte, wollte Tante Soffi kündigen. Die Trennung von den Flugzeugführern der Luftwaffe, die allmorgendlich große Mengen an Bratwürsten vertilgten, fiel ihr sehr schwer. Und dann sollten solche Barbaren kommen - nee! Doch durch große Überredungskunst wurde Tante Soffi die Pilotenköchin der 1. Staffel des MFG 2. Die Barbaren waren doch gar nicht so schlecht. Zunächst waren die Verhältnisse im neubezogenen Staffelgebäude sehr beengt, aber nach einem weiteren Umbau gibt es nun eine helle, freundliche, geräumige Küche. Wie Tante Soffi zu dem liebevollen "Tante" kam? Sie hatte mal ein Buch über Blumenpflege liegengelassen, in dem ihr voller Name stand ("Alle Leute fragen mich: War der Standesbeamte besoffen?"), und seitdem war Frau Nielsen nur noch die Tante Soffi.

Haus+
Hobby-Markt

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

Jetzt ist sie untrennbar mit der Marine verbunden, und täglich bringt sie es mit großem Geschick fertig, alle Esser bestens zu "bekochen", auch wenn mal zwei Breguet-Atlantic-Besatzungen zusätzlich kommen. "Man müßte nun nochmal 30 Jahre jünger sein, dann machte es noch mehr Spaß!"

-ahn-



Ritter-Pils Beweis deutscher Braukunst



DORTMUNDER
RITTERBRAUEREI AG

Walter Neumann

Bierverlag

TARP

Telefon 0 46 38 / 385 u. 485



W. Leder Nutzfahrzeuge

Flensburg-Weiche Ruf 0461/9515

Kraftfahrzeug-Reparatur

Magirus Deutz

Kommentar:

Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Redaktionsmitgliedes und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor.)

Die Redaktion

"Fischereigrenzen"

Island und die Bundesrepublik Deutschland einigten sich am 20. November über ein neues Fischereiabkommen Islands. Außenminister Agustson und Staatsminister Wischniewski kamen überein, daß deutsche Fischereifahrzeuge in der von Island beanspruchten 200 Meilen-Zone pro Jahr 60.000 t Fisch fangen dürfen. Ein drei Jahre dauernder Fischereikrieg ist zunächst einmal vorbei, man hat sich geeinigt, die Konfrontation, die weitere Konsequenzen hätte nach sich ziehen können, ist beendet - man denke an den angedrohten Austritt Islands aus der NATO --

Kritiker werden sagen, daß die Bundesrepublik wieder mal Rechte und Positionen ohne Not aufgegeben hat, ohne etwas dafür zu bekommen; die 60.000 t pro Jahr seien weniger als was deutsche Fischer auch im vorigen Jahr noch fingen. Schließlich habe Island die 200 Meilen-Grenze widerrechtlich festgesetzt, und selbst wenn man erklärt habe, durch das Abkommen werde dies rechtlich nicht anerkannt, so werde es de facto aber doch so wirken. Was aber besonders schwer wiege, sei, daß Island in der Rolle des Besitzenden sich durchgesetzt habe und über den naturgegebenen Reichtum Fisch zu seinem eigenen Nutzen verfüge. Dies Beispiel werde Schule machen, und die Welt werde, wenn es so weitergeht, demnächst nur noch Kartellen solcher gegenüberstehen, die Rohstoffe oder sonstige Reichtümer haben.

Dem ist jedoch verschiedenes entgegenzuhalten.

1. Daß es auf der Welt, was die Rohstoffe anbetrifft, Habenichtse und Besitzende gibt, ist eine Tatsache, die sich durch nichts leugnen läßt.

In dieser Hinsicht ist die Bundesrepublik geradezu bettelarm.

2. Sicherlich hat Island im Gegensatz zum geltenden internationalen Recht gehandelt und wollte die Welt, besonders im Hinblick auf die in New York derzeit laufende Seerechtskonferenz, vor vollendete Tatsachen stellen. Wäre man jedoch mit Gewalt gegen Gewalt vorgegangen, hätte man mit Sicherheit mehr zerschlagen, als je hätte erobert werden können. Es ist zu hoffen, daß dieser geschlossene Vertrag eine solche Anziehungskraft ausübt, daß auch die Briten und andere Länder sich dazu entschließen.
3. Die Ressourcen dieser Erde sind begrenzt, in spezieller Weise die lebenden. Die Überfischung der Meere ist bereits ein drohendes Problem. Es ist zu hoffen, daß Island nicht nur an seinen eigenen Lebensunterhalt denkt, sondern den Fischfang innerhalb der 200 Meilen so steuert, daß genügend Schwärme zu einer ausreichenden Regeneration immer vorhanden sind.

-ng-

TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (0 46 35) 2154

TARP: Stapelholmer Weg 9 (0 46 38) 644

**Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg**

"Klar bei Leine"



Alle zwei Jahre wird der Leistungsstand der Diensthunde überprüft. Am 08. und 09. Oktober 1975 erschien "überraschend" der Leistungsprüfer Herr Krause von der Hundeschule der Bw Bubenheim/Koblenz.

Das Kommando hieß nun: "Klar bei Hundeleine".

Jeder Wachmann hat an diesen zwei Tagen unter Beweis zu stellen, ob er und sein Diensthund ein Team sind.

Kommandos wie "sitz", "Fuß" oder "Tenno faß" hallten über den Übungsplatz.


Bewertet wurden die Unterordnung des Hundes und sein Können im Schutzdienst. Bei insgesamt 21 Wertungen gab es siebenmal die Note "gut" und zwölfmal die Note "sehr gut".

Hervorzuheben wären die Leistungen des Schichtführers Herrn Brummer mit Diensthund "Golf" und des Wachmannes Herrn Kock mit Diensthund "Asso". Beide Diensthunde erhielten die Traumnote "vorzüglich".

Diese überdurchschnittliche Leistung unserer STAN-Wache wurde in einem Geschwadersonderbefehl durch den Kommodore gewürdigt.

OLtS Bökkler, Stab H



SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Der Prozeß

Seit etwa einem halben Jahr läuft in Stuttgart-Stammheim der Prozeß gegen 4 Mitglieder der Baader-Meinhof-Terroristen. Erst jetzt, am 47. Verhandlungstag, konnte das Gericht mit der Beweisaufnahme beginnen. Der Prozeß beginnt eigentlich jetzt erst richtig.

Daß dies so lange dauern konnte, ist fast ausschließlich den Angeklagten und ihren Wahlverteidigern zuzuschreiben. Sie taten alles nur denkbare, um die Verhandlung zu stören, zu verschleppen, den Prozeß platzen zu lassen. Vierundzwanzigmal stellten sie einen Befangenheitsantrag, vierundzwanzigmal mußte die Prozedur der Prüfung bis zur Ablehnung durchgeführt werden. Mit der Ablehnung des Gerichtes sind die Angeklagten und die Verteidiger ihrer Wahl inzwischen beim Bundesverfassungsgericht angelangt. Bislang wurden sie in allen Instanzen abgewiesen.

Obwohl die Angeklagten in ihrer Haft Rechte und Privilegien, wie sie anderen Häftlingen nicht zustehen (Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Zusammenkünfte), sprechen sie von Isolationsfolter. Immer wieder fordern sie den Abbruch des Prozesses. Sie sind zum Teil nicht verhandlungsfähig, weil sie sich selbst in einen entsprechenden Gesundheitszustand gebracht haben, in der Hoffnung, dies würde zum Abbruch oder einer längeren Unterbrechung des Prozesses führen. Sie rufen dazwischen, grölen, krakelen, entfesseln einen ungeheuren Nervenkrieg gegen das Gericht. Die Hoffnung mutet verzweifelt an: Wenn es schon nicht möglich ist, den Prozeß auffliegen zu lassen, doch wenigstens Zeit zu gewinnen.

Immer wieder versuchen Angeklagte und Anwälte glauben zu machen, der Prozeß sei ein politischer, sie seien politische Gefangene. Sie versuchen damit eine Parallele herzustellen zu dem Unrecht, das politisch anders Denkenden und solchen, die sich nicht systemkonform verhalten in Staaten wie der UdSSR, dem Griechenland der Obristen, der DDR, Chile und sicher vielen anderen widerfährt. Angaben zufolge, die kürzlich der sowjetische Wissenschaftler Andrej Fainberg in der Schweiz machte, sollen in der UdSSR etwa 10.000 politische Häftlinge in Lagern, Gefängnissen, zum Teil in Nervenheilstätten gehalten werden. Von den Zuständen in diesen Lagern und Anstalten und den körperlichen und seelischen Qualen, welche die Menschen, die dort leben, ertragen müssen, haben Solschenizyn und andere Zeugnis abgelegt.



*Umzug ist
Vertrauenssache!*

Ruf: 0461/26511

**beheiztes Möbellager:
Glücksburger Straße 55-57
Internationaler Möbel-
Nah- und Fernverkehr**

KAUFHAUS PETER SCHULTZ

**Erst mal sehen,
was SCHULTZ bietet !**

Einmal täglich sollten Sie !
Einmal wöchentlich müßten Sie !

Auf die Stufe eines solchen Unrechtsstaates stellen die Angeklagten und ihre Anwälte die Bundesrepublik Deutschland. In der Öffentlichkeit stoßen sie hiermit jedoch auf Unverständnis, zu fest ist inzwischen das Bewußtsein verankert, in einer bewährten, freiheitlichen Rechtsordnung zu leben. Ihr Verhalten erscheint wie das Anrennen gegen Windmühlenflügel, sinnlos, hoffnungslos. Das Recht, in dessen Besitz sie sich fühlen, ist von einer anderen Welt.

Was ihnen vorgeworfen wird ist ja nicht, eine andere Gesinnung, eine andere politische Einstellung, eine andere Vorstellungswelt, andere Wertkategorien als die Mehrheit der Bürger unseres Landes gehabt und öffentlich vertreten zu haben, sondern die Anklage wird lauten: Begehen krimineller Handlungen, Verstoß gegen geschriebene Gesetze, und zwar solche, wie sie in gleicher oder sehr ähnlicher Form in allen Staaten dieser Erde existieren, ohne deren Existenz ein geordnetes Zusammenleben von Menschen kaum möglich wäre.

Obwohl ihnen dies sicherlich bewußt ist, führen die Angeklagten zu ihrer Rechtfertigung ins Feld, um eines höheren Zweckes willen gehandelt zu haben, nämlich für die Errichtung einer zukünftigen besseren Gesellschaftsordnung nach ihren Vorstellungen. Wenn es eben nicht anders ging, glaubten sie, die allgemeinen geltenden Gesetze verletzen zu müssen. Die Erreichung des Zieles, die Verwirklichung des zukünftigen Heils, hatte und hat in ihren Augen in jedem Fall einen höheren Stellenwert als die Einhaltung von Gesetzen, die der ohnehin überlebten, zum Tode verdamnten kapitalistischen Gesellschaftsordnung entstammen. Daher auch die uns fast unverständliche, fanatische, mit allen Mitteln betriebene Ablehnung des Gerichts, bzw. ebenso verfolgte Taktik, es zur Aufgabe zu zwingen: Es ist in den Augen der Terroristen und derjenigen, die so denken wie sie, ja gar nicht zuständig. Es entstammt der kapitalistischen, faschistischen Gesellschaftsordnung, ist nicht marxistisch eingestellt und erkennt das angestrebte Ziel nicht an.

Wenn es jedoch einmal dahin kommt, daß ein bestimmter Zweck über geltende Rechtsnormen gestellt wird, ist das das Ende einer jeden Rechtsordnung und der Beginn von Willkürherrschaft und Terror, das Ende jeder Rechtsicherheit und in festen Normen geregelten Freiheit. Wenn Recht wird, was Zweck nützt, wird Recht, was die Herrschenden als Ziel und Zweck festsetzen. Die Geschichte lehrt, daß die Herrschenden in einem solchen Fall zumindest meist sehr schnell sehr kleine Gruppen sind. Ihre Herrschaft ist meist eine Herrschaft des Schreckens, denn verführerisch ist die

Macht, wenn sie nicht kontrolliert wird. Herrschende Minderheiten gaben und geben die Herrschaft nicht wieder freiwillig ab. Meist wurden sie durch einen Gewaltakt, der auch nicht selten unendliche Opfer an Leid und Blut forderte, hinweggefegt.

Man sprach zu Beginn des Baader-Meinhof-Prozesses von einer Gefährdung unserer demokratisch freiheitlichen Gesellschaftsordnung. Nicht unmittelbar von der gerade beschriebenen Seite her scheint diese Gefahr zu kommen - sie besteht zu ihren unmittelbaren Gunsten in der Tat - sondern von einer anderen her. Die Terroristen können nicht damit rechnen, so viele Sympathien zu gewinnen, daß der Druck der öffentlichen Meinung groß genug wird, daß er den Prozeß vielleicht beeinflussen könnte. Die Gefahr kommt aus genau der entgegengesetzten Ecke. Es könnte sich eine Mehrheit bilden, die argumentiert: "Diese Menschen, die sich durch das, was sie offensichtlich getan haben und durch alle ihre Äußerungen so deutlich außerhalb unserer Gesellschaftsordnung stellen, haben die Rechte, die sie normalerweise dort haben, verwirkt, also kurzer Prozeß mit ihnen, ab hinter Gitter, lebenslänglich. Was soll also die weitere, vielleicht jahrelange, Millionen verschlingende weitere Untersuchung von Hintergründen, Zusammenhängen, Einzelheiten. Das Urteil steht doch praktisch sowieso fest."

Dies könnte genauso der Anfang vom Ende unserer festgefügt Rechtsordnung sein, als wenn das Recht bestimmten Zielen unterstellt wird; dies vielleicht nicht mit der gleichen tödlichen Sicherheit. Doch es ist wie der Sündenfall, dem weitere folgen. Qualitativ besteht auch kein großer Unterschied, denn das Recht wird einer herrschenden Meinung unterstellt, und auch dafür, daß öffentliche Meinung manipulierbar ist, hat die Geschichte Beispiele. Wie greifbar nahe diese Gefahr ist, zeigt die Tatsache, daß Vorschläge, die Prozeßordnung zu ändern, ernsthaft diskutiert worden sind. Würde so etwas geschehen, könnten die Angeklagten beinahe mit Recht ihre Stimme erheben und sagen: Seht, weil wir anders denken und uns deshalb anders verhalten als die Mehrheit, haben wir gar keine Chance, unser Recht zu bekommen.

Die Strategie des Angriffs der Terroristen auf unsere Rechts- und Gesellschaftsordnung ist eine doppelte. Nicht nur die, die im Gerichtssaal sitzen, müssen ihre Nerven behalten, auch die draußen.

-ng-

Haus+
Hobby-Markt

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

Mit der Durchführung der Marinefliegermeisterschaften im militärischen Dreikampf und dem Abschluß des Soldatensportwettkampfes ging das Sportjahr 1975 für das Geschwader zu Ende. Acht Meisterschaften konnten erfolgreich durchgeführt und die Geschwadermeister ermittelt werden.

Ballspiele

Spannende Szenen zeigten die Ballspiele, die in fairer "Sportsmanship" ausgeführt wurden. Als die erfolgreichste Staffel des MFG 2 darf wohl die FF angesehen werden. Die Männer der Flugbetrieb erkämpften sich die Titel des Geschwadermeisters 1975 im:

- Handball
- Volleyball und
- Faustball.

Ausgerechnet in der wohl populärsten Ballsportart, dem Fußball, erlitt die FF eine herbe Enttäuschung. Den Kampf um den Meistertitel erkämpfte sich die sehr konditionsstarke Mannschaft der HSi. Wohl jedem Geschwaderangehörigen dürfte es noch durch den Telefonhörer in den Ohren klingen: "Geschwadermeister 1975 im Fußball, Horstsicherungsstaffel, UvD OMaat Eisele." Vom Matrosen bis zum Chef konnte man den Stolz und die Freude über den errungenen Sieg aus der Stimme heraushören. Der Außenseiter hatte sich den Sieg verdient erkämpft.

Tischtennis

Die Meisterschaft im Tischtennis, in der Vorbereitung ein wenig zu kurz gekommen - soll nicht wieder vorkommen - konnte, wie sollte es auch anders sein, sowohl in der Mannschaftswertung als auch in der Einzelwertung von den Flugsicherern der FF gewonnen werden.

Militärischer Dreikampf

Man sollte annehmen, daß hier die HSi unschlagbar wäre, aber weit gefehlt! Doppelsieger wurden die beiden Mannschaften der Flugbetriebsstaffel!!! Durch hervorragende Marschleistungen konnten die FF'ler ein Plus an Punkten ansammeln, so daß sie von keiner anderen Mannschaft geschlagen werden konnten.



HAAHR

A/S HAAHR-BENZIN

Bent Poulsen, Industrivej 22, 6330 Padborg, Tlf. (04) 67 12 13

Diesel	0,39 DM
Normal	0,86 DM
Super	0,89 DM
1 Ltr. Castrol HD 30	3,50 DM
5 Ltr. Castrol HD 30	16,00 DM
1 Ltr. GTX Castrol 20/50	4,50 DM
5 Ltr. GTX Castrol 20/50	20,00 DM
1 Ltr. Frostschutz für Windschutzscheiben	1,50 DM



PEUGEOT

denn ein Endpreis ist besser
als Aufpreise ohne Ende!

AUTOHAUS WANDERUP



PEUGEOT
204

Break GL

5 Türen - 5 Sitzplätze
Frontantrieb - Querliegender Motor
1130 ccm - 55 DIN PS - 141 km/h
Einzelradaufhängung vorne und hinten mit Kurvenstabilisatoren
Scheibenbremsen vorne - Bremskraftverstärker - Bremskraftregler
Serienausstattung: Gurtelriemen - Liegesitze
Drehstromlichtmaschine - heizbare Heckscheibe - Sicherheitsgurte vorne.
Dieselmotor: 1357 ccm - 45 DIN PS (33 kW) - 130 km/h

Inhaber: Gebr. Johannsen
Telefon 04606/464

**2391 Wanderup
Husumer Str. 29**

Ob ein Gebrauchter oder ein
Neuer - im Wanderuper Autohaus
ist er nicht zu teuer!

**In unserem Kfz-Meisterbetrieb
führen wir Reparaturen an
allen Fahrzeugen zuverlässig,
schnell und preiswert aus -
der Weg lohnt immer!**

Schießen mit P 1

In der Mannschafts- und Einzelwertung placierten sich - na wer wohl ?
Richtig! Die Schützen der FF!!!

Schießen mit G 3

Wäre nicht ein berechtigter Protest gegen eine Wertung eingelegt worden,
so hieße der Sieger in der Einzelwertung ebenfalls FF. So aber mußten
sich die G 3-Schützen der FF mit dem 3. Platz begnügen. Geschwadermeister
wurden die Soldaten des Stabszuges Technische Gruppe. Auch in der Einzel-
wertung belegte die Technische Gruppe mit HBtsm Jansen, Hartmut mit 285
Ringern den 1. Platz.

Soldatensportwettkampf 1975

Am 16.10.1975 konnte der Soldatensportwettkampf 1975 im Geschwader abge-
schlossen werden.


Sind die erzielten Ergebnisse bezeichnend für den Sportgeist in der Ein-
heit? - Lassen wir drei Zahlen sprechen (!), indem ich Ihnen die Einzel-
ergebnisse der Stäbe und Staffeln vorlege.

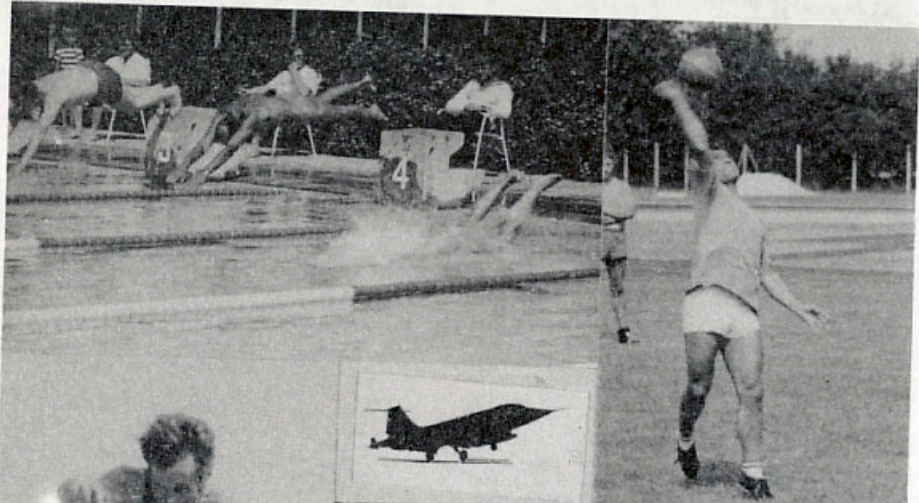
1. Platz: FF 160 Soldaten haben die 4 Bedingungen erfüllt, davon
- 8 Urkunden des Generalinspektors und
 - 25 Urkunden des Btl.Kommandeurs.

Das ergab gemäß Umrechnungsschlüssel eine Beteiligung
von 103,8 %.

2. Platz: G 30 Soldaten Bedingungen erfüllt, davon
- 5 Urkunden des Generalinspektors und
 - 7 Urkunden des Btl.Kommandeurs;
- ergibt gem. Schlüssel eine Beteiligung von 101 %.

3. Platz: F2 24 Soldaten Bedingungen erfüllt, davon
- 4 Urkunden des Generalinspektors und
 - 8 Urkunden des Btl.Kommandeurs;
- ergibt gem. Schlüssel eine Beteiligung von 98,8 %.

SPAR  - MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße



Gemäß errechneter Prozentzahlen folgen dann die Einheiten:

93 % Beteiligung	Stab H	75 % Beteiligung	TW
87 %	"	65 %	"
85,6 %	"	60,6 %	"
84,6 %	"	58,6 %	"
77,6 %	"	58 %	"
77,4 %	"	53,4 %	"

Die Ist-Stärke, abzüglich der länger als 3 Monate Kommandierten und der vom Sport befreiten Soldaten, des Geschwaders am 01.08.75 betrug 1643 Mann. A b e r : Nur 1470 Soldaten haben den Soldatensportwettkampf abgeschlossen!!!

Die Zahl 1643 beinhaltet natürlich auch die Kameraden der Altersklassen 4 bis 7, die ja nicht zur Teilnahme am Soldatensportwettkampf verpflichtet sind, aber bei der Berechnung der Placierung einmal die betreffende Staffel, zum anderen das Geschwader in der Wertung negativ beeinflussen.

An dieser Stelle sei es mir erlaubt, den einzigen freiwilligen Teilnehmer der Altersklasse V zu erwähnen!

KptLt Merklein, Stab H erzielte in seiner AK 52,5 Punkte.

Eine beachtliche Leistung! KptLt Merklein erhält somit eine Urkunde des Generalinspektors der Bundeswehr. Herzlichen Glückwunsch, "Eddy"!

Gewinner des Wanderpokals Soldatensportwettkampf ist die FF! Den Verantwortlichen für die Durchführung des Sports möchte ich auf diesem Wege meinen Dank und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen!

Die jeweils 3 Punktbesten der Altersklassen 1 - 5:

AK 1:	Matr	Schüler	69 Punkte
	OMaat	Soltau	66 "
	OMaat	Oertel	60 "
<u>AK 2:</u>	OMaat	Slawinski	67 "
	Btsm	Goldbeck	64 "
	LtzS	Bleeck	63 "
<u>AK 3:</u>	HBtsm	Fischer	67 "
	KptLt	Suhr	63,5 "
	KptLt	Schmidt	62 "

<u>AK 4:</u>	LtzS	Nickel	56 Punkte
	KptLt	Koch	43 "
	KKpt	Schaefer	31,5 "
<u>AK 5:</u>	KptLt	Merklein	52,5 "

Wie schon bei den Leichtathletikmeisterschaften des Geschwaders kann man auch beim Soldatensportwettkampf einen deutlichen Leistungsunterschied in den Altersklassen 1 - 3 feststellen. In den Altersklassen 2 und 3 sind die erzielten Leistungen deutlich höher und breiter in der Masse verteilt als in der Altersklasse 1. Ich frage mich immer wieder, woran das liegt! An dem Willen und der Bereitschaft etwas zu leisten, oder liegt es daran, daß ein großer Teil unserer jüngeren Kameraden nicht genügend trainiert zu uns kommt?

Marinefliegermeisterschaften Leichtathletik und Schwimmen

Gestatten Sie zunächst einen Vergleich der erbrachten Leistungen in den Jahren 1974 und 1975.

	1974	1975	+/- in %
Gesamtergebnis	141 Punkte	252 Punkte	+ 78,7 %
Leichtathletik	76 "	139 "	+ 82,9 %
Schwimmen	39 "	91 "	+ 133,3 %

Diese Ergebnisse brachten uns in der Marinefliegerei den 3. Platz in der Gesamtwertung. Im Vorjahr landeten wir auf dem 5. Platz!

Für jeden Geschwaderangehörigen wird wohl beim Lesen dieser Zahlen klar, welchen Erfolg ein "gezieltes Training" erbringen kann. Leider fehlte es in diesem Jahr noch an der nötigen Unterstützung und Bereitschaft, besseres zu leisten.

Mein Anliegen an alle Geschwaderangehörigen verteilt sich und lautet wie folgt:

"Die "Passiven" mögen noch mehr als bisher die aktiven "Sportler" unterstützen, um ihnen die Gelegenheit zum Training zu ermöglichen. Unterstützen, indem sie mal eine Arbeit des Sportlers mitübernehmen. Unterstützen, indem sie mal nicht mosern: "Der geht ja schon wieder zum Sport."

Die "Aktiven" sollten sich, noch intensiver als bisher, um Trainingsmöglichkeiten bemühen und gegebene Möglichkeiten noch optimaler ausnützen!

Die "Vorgesetzten" sollten noch großzügiger in ihrer Unterstützung sein und dem Sportler die Teilnahme am Training ermöglichen. Diejenigen "Sportler", die noch versteckt im großen Kreis der unbekanntenen Masse stecken, mögen sich melden und bereit sein, im Verein mit den Kameraden für die gemeinsame Aufgabe, das MFG 2 zu vertreten, zu kämpfen."

Die Telefonnummer des Sportoffiziers und der Sportunteroffiziere, HBtsm Kalmus und OBtsm Behrens, 2 3 7, sollte J e d e m bekannt sein. Kameraden meldet Euch! Macht mit! Helft, den Sport im MFG 2 zu forcieren! Nur wenn "Alle" mitmachen, können wir unser gutes Abschneiden bei den Marinefliegermeisterschaften erfolgreich verteidigen, und nur gemeinsam können wir uns in der Placierung nach vorne schieben!

Die Nachbargeschwader MFG 1 und MFG 3 sind sehr rege in ihrer Sportaus- und -weiterbildung. Sie werden uns sehr starke Gegner sein. Aber was das MFG 1 schafft, das genau wie wir unter dem Druck des "Jet-Geschwaderdienstes" steht, muß auch bei uns machbar sein.

Die Bereitschaft der SpUffze und des SP's zur praktischen Aus- und Weiterbildung sowie zur Organisation ist vorhanden; was noch nicht ganz ausreicht, ist die Unterstützung a l l e r Angehörigen des Geschwaders.

Bei den Marinefliegermeisterschaften Handball, Volleyball und Fußball konnten unsere Mannschaften in diesem Jahr nur den 3. Platz erringen. Im Faustball belegten wir den 2. Platz hinter dem MFG 1.

Die Flottenmeisterschaft im Fußball sah unsere Kicker im Halbfinalspiel gegen das Amphibische Transport- und Umschlag/Btl. 2 in Emden. Leider schieden wir durch eine 2:3 Niederlage aus. Man sucht ja gerne einen Schuldigen, aber bei diesem Spiel brauchte man nicht suchen. Die Leistung des Schiedsrichters war so offensichtlich schwach, so ostfriesisch orientiert, daß man es nicht übersehen konnte. Zeigte der "Unparteiische" den Emdenern eine rote Karte, so sollten die Gäste auch nicht lange darauf warten müssen. Insgesamt 6 Platzverweise, je drei für jede Mannschaft, kennzeichnen den Spielverlauf; obwohl von keiner Mannschaft Anlaß für dererlei "Rote Karten"-Excesse gegeben wurden. Bleibt die Frage nach der Herkunft des Schiedsrichters. Er kam von EMDEN. Kommentar eines Spielers: "Schönen Dank, Herr Schiedsrichter, das war ein schönes Spiel, nur Sie haben leider nichts davon gesehen!"

Danken möchte ich den Kameraden, die mir in der Saison 74/75 hilfreich unter die Arme gegriffen haben.

KptLt Spiller, SP



RÜDIGER KALUZA

Malereibetrieb · Farbenfachgeschäft

Eggebek · Osterreich 10

Telefon 04609/5142

Holzschutzfarben · Wand- und Fassadenfarben

Vorstreich- und Lackfarben · Rostschutzfarben

Tapeten · Teppiche · Pinsel · Werkzeuge

Isolierfarben und Platten · Leihtapeziertische



DAS SPUK- SCHLOSS

»Klassenloses Krankenhaus«
ist gar nicht klassenlos!
Wie eh und je gibt es Ein-
und Zweibettzimmer-Komfort
mit Behandlung als Privat-
patient. Sie können sich
das »leisten« - mit einer
Restkosten-Versicherung aus
unserem Sorglos-Programm!
Einfach anfordern, prüfen!



CONTINENTALE-*Volkswahl*
Krankenversicherung a. G.

Generalvertreter:

Gerd Krüger

2303 Blickstedt

Telefon (04346) 74 98

Dieter Albrecht

239 Flensburg

Nerongsallee 29

Telefon (04 61) 5 41 74

Hallenfußballturnier der UHG

Am 11.11.1975 fand in der Sporthalle Tarp das 3. Hallenfußballturnier der UHG statt. Das Meldeergebnis mit 19 Mannschaften fiel unerwartet hoch aus, so daß der Veranstalter bereits um 16.00 Uhr mit der 1. K.o.-Runde beginnen mußte. Hier kam es zu folgenden Spielpaarungen:

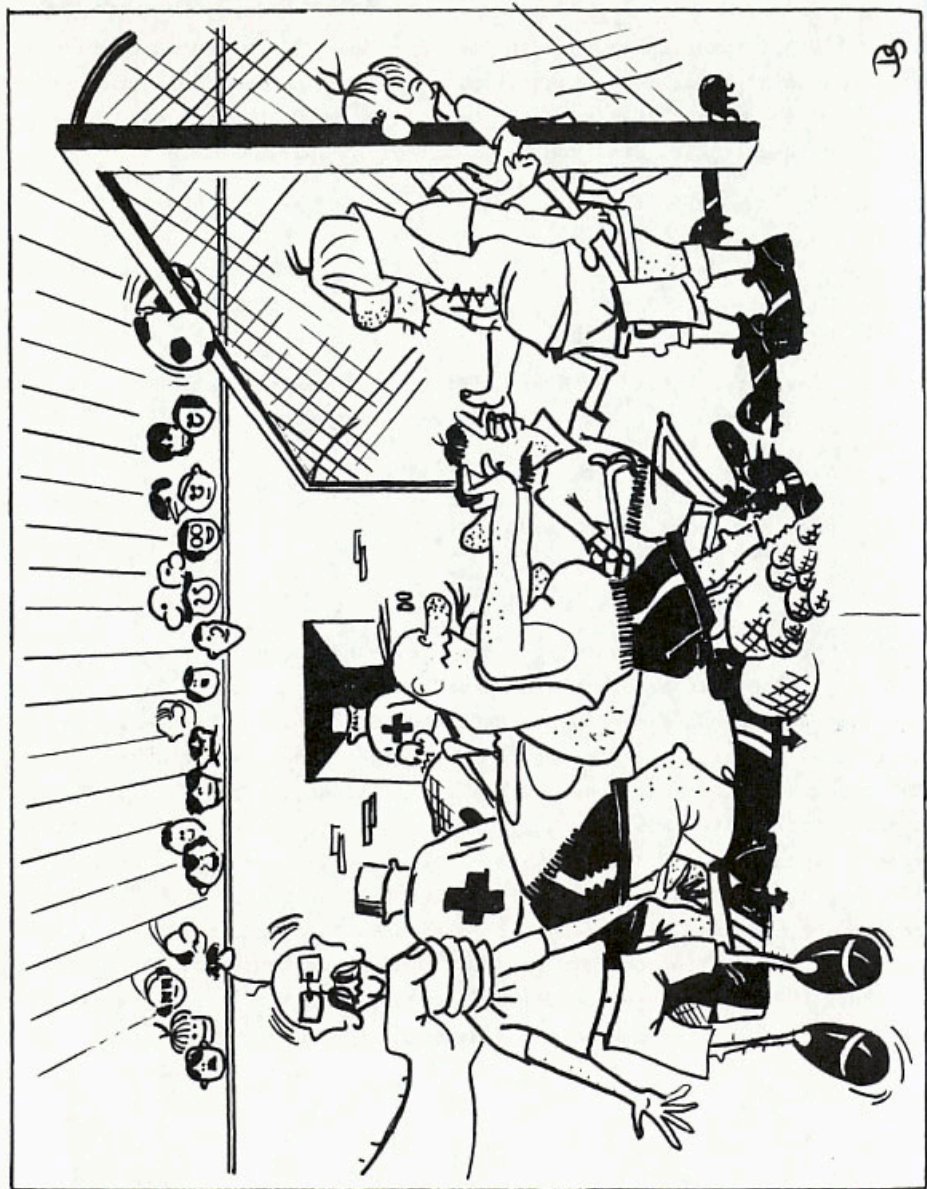
Tydal	-	HSi	0:1	TE 2	-	TI 2	3:1
HKfz	-	Stab F	0:1	TN 1	-	TE 1	0:1
Stab T	-	HFla 1	1:3	TW	-	HFla 2	4:0
TN 2	-	Stäbe G/H	0:1	FF	-	Stab T 2	2:0
F1	-	TI 1	4:2	Freilos: HFla			

Da die Verlierer automatisch aus dieser Runde ausscheiden mußten, ergaben sich für die 2. K.o.-Runde nachfolgende Begegnungen:

HSan	-	HFla 1	0:1
F 1	-	TE 2	1:2
Stäbe G/H	-	HSi	4:0
TE 1	-	TW	0:2
Stab F	-	FF	1:0

Einige Spiele dieser ersten beiden K.o.-Runden endeten nach regulärer Spielzeit 0:0; ein erforderliches und oftmals spannendes 7-m-Schießen aus dem Stand mußte dann die endgültige Entscheidung bringen. Viele Hoffnungen wurden bei einigen favorisierten Mannschaften durch diesen Modus begraben. So schied der zweimalige Titelverteidiger HKfz durch den krassen Außenseiter Stab F schon in der ersten Runde mit 0:1 aus. Nicht anders erging es dem Stab T durch eine 1:3 Niederlage gegen die HFla 1, und auch die TI 1 mußte sich der 1. Staffel durch eine 2:4 Niederlage beugen. Nicht immer entschieden bei diesem Hallenfußballturnier die Einzelkötter die Spiele, sondern oft führten die geschlosseneren Mannschaftsleistung und ein wenig Glück den Erfolg herbei. In der 3. noch ausstehenden Punktrunde hatten sich diese 5 Mannschaften herauskristallisiert:

HFla 1
TE 2
TW
Stab F
Stäbe G/H



Mit spannenden und mitreißenden Spielen kämpfte sich die Mannschaft von Stab F im letzten Spiel gegen HFla 1 durch ein 2:2 Unentschieden auf den 3. Platz vor. Die TW stand im entscheidenden Spiel den Stäben G/H gegenüber und konnte dieses Spiel mit 1:0 glücklich für sich entscheiden. Unübersehbar wurde gerade in diesem Spiel die schwache Schiedsrichterleistung, die letztlich auch in lautstarken Mißfallensäußerungen aller anwesenden Zuschauer ein berechtigtes Echo fand.

Hoffen wir, daß die Tradition mit dem 4. Hallenfußballturnier der UHG im nächsten Jahr seine Fortsetzung findet, denn Hallenfußball vermittelt nicht nur technische Fertigkeiten und taktische Spielzüge, sondern vor allem Freude an der Bewegung und damit eine Bejahung zum Sport.

Dank gebührt außerdem dem Ausrichter für die exakte Durchführung und den Schiedsrichtern

Herrn Molzen	Stab T
Herrn Brockmann	TI
OBtsm Herrmann	HSan.

Endstand:

1. Platz	TW
2. Platz	Stäbe G/H
3. Platz	Stab F
4. Platz	HFla 1
5. Platz	TE 2.



HBtsm Kalmus, G-Stab

Karikatur: OMT Surm

schielke

HERREN-MODEN

das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*

2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436



KITSCH - KLAMOTZ



Ich heiratete eine Witwe, die eine erwachsene Tochter hatte.
Mein Vater, der Witwer war, besuchte uns häufig, verliebte sich
in meine Stieftochter und heiratete sie.

So wurde mein eigener Vater mein Schwiegersohn, und meine Stieftochter,
da sie die Gattin meines Vaters war, meine Mutter.

Nach einiger Zeit schenkte mir meine Frau einen Sohn. Er war natürlich
meines Vaters Schwager und mein Onkel; denn er war der Sohn meiner Stief-
mutter.

Meines Vaters Frau, d. h. meine Stieftochter, bekam einen Sohn, er war
mein Bruder, aber auch zu gleicher Zeit mein Enkel, denn er war der Sohn
meiner Tochter. Meine Frau war meine Großmutter, aber auch zu gleicher
Zeit ihr Enkel - und da der Ehemann meiner Großmutter mein Großvater
ist, - bin ich mein eigener Großvater.

Und deshalb scheidet man sich aus dem Leben!

Lebens-
Kranken-
Sachversicherungen

Der Ring ist geschlossen !

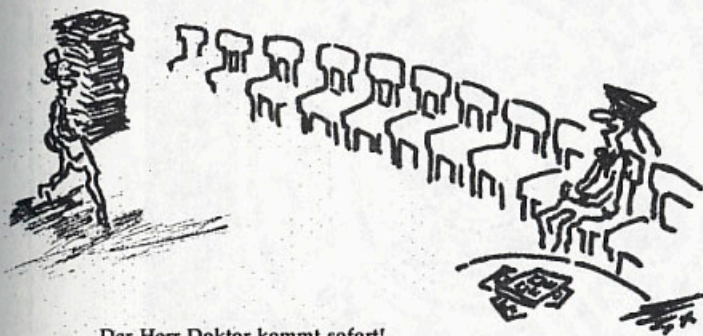
Jetzt auch in TARP

BERATUNGS- und HAUPTAGENTUR
S. GEISENDORFER
Tarp, Theodor-Stora-Str. 9
Tel. 04638/7072

GESCHÄFTSSTELLE:
239 Jarplund-Weding
Tannenweg 25
Tel. 0461/91683

Sanitätszentren ~

ein Truppenversuch



„Der Herr Doktor kommt sofort!

Sie sollen bis dahin ein bißchen was lesen.“

Ein Großversuch im Norden - 12 Bw-Sanitätszentren - weibliche SanOffze sollen Ärztemangel beseitigen - Bundeswehr erprobt neue Struktur im Sanitätsbereich.

Diese und ähnliche Überschriften waren in letzter Zeit häufig in großen deutschen Tageszeitungen zu lesen. Auch das Sprachrohr des Soldaten - das Mitteilungsblatt Bw-aktuell - widmete diesem Thema einige Reportagen. Vor wenigen Tagen hat die Bundeswehr ihren bisher größten Truppenversuch gestartet. Die praktische Erprobung erfolgt im Raum Schleswig-Holstein/Hamburg, wobei eine Sanitätsabteilung in Neumünster und zwölf Sanitätszentren verschiedener Größe entstehen. Beteiligt sind am Versuch "Sanitätsmodell 1" etwa 35000 Soldaten aller Teilstreitkräfte.

Warum wurde eine Neuordnung des bisherigen Sanitätsdienstes erforderlich? In der vom Führungsstab der Streitkräfte herausgegebenen Broschüre "Die neue Struktur der Bundeswehr" heißt es: "Der Sanitätsdienst dient im Frieden, im Verteidigungsfall und nach Beendigung der Kampfhandlungen der Heilfürsorge der Soldaten. Um diese Aufgabe wirkungsvoller erfüllen zu können, soll der Sanitätsdienst neu geordnet werden." Eine der Möglichkeiten zur Verbesserung der ärztlichen Betreuung soll die Zusammenfassung mehrerer Sanitätsbereiche in eine zentrale Einrichtung sein. Welche praktischen Folgen wird diese Zentralisierung für die Truppe haben? Es gibt noch keine Analysen darüber, dennoch dürften folgende Schwierigkeiten auftreten:



Die sparsamen 850er von Renault.



Günther Schleiff, 2391 Tarp
Stapelholmer Weg 11, Tel. 04638/480

1. Es entstehen Anfahrt- und Rückfahrtzeiten verbunden mit wahrscheinlich längeren Wartezeiten als bisher.
2. Es entsteht ein längerer Arbeitsausfall der Soldaten bei der Einheit wegen vielleicht geringfügiger Verletzungen bzw. Erkrankungen.
3. Die Zusammenarbeit in der Administration aufgrund verschiedener Ausbildungs- und Auftragskonzeptionen wird erschwert.
4. Der große Mangel an längerdienenden Sanitätsoffizieren (Ärzte) wird ernste Probleme schaffen.
5. Durch ein Herauslösen der Sanitäter aus der aktiven Truppe wird das persönliche Vertrauensverhältnis unterbunden.

Jeder dieser Punkte könnte mit Sicherheit noch genauer belegt werden. Am wichtigsten erscheinen mir jedoch die Punkte 4 und 5 zu sein. Seit Jahren werden die Sanitätsstaffeln, mit wenigen Ausnahmen längerdienender Ärzte, nur mit wehrpflichtigen Ärzten (W 15) besetzt. Selbst die Dienstposten der Staffelchefs oder z.B. der Fliegerärzte müssen von Restanten besetzt werden. Von den 2100 Planstellen in der Bundeswehr sind nur knapp 800 Stellen von Zeit- oder Berufssoldaten besetzt. Hierbei schneidet allerdings die Marine noch am besten ab. Der häufige Wechsel der Ärzte in den Sanitätsstaffeln stellt manche Innendienststellenleiter vor schier unlösbare Probleme. Hier bedarf es einer eingehenden Verbesserung der personellen Situation, wobei die neu hinzukommenden weiblichen Sanitäts-offiziere nicht wesentlich dazu beitragen werden. Neben der personellen Situation halte ich die Herauslösung der Sanitätsstaffel aus der Truppe für bedenklich. Gerade der letzte israelisch-ägyptische Krieg zeigte, wie sinnvoll und auch erforderlich ein enges Verhältnis der Medizin zur Truppe ist. Jedes israelische Bataillon, jede Kompanie hatte seinen ihm bekannten Arzt und sein eigenes Sanitätspersonal. Die medizinischen Erfolge in der Wundversorgung zeigten die Richtigkeit dieser Konzeption.

Fraglich bleibt einerseits, wie auf dem Personalsektor evtl. 10 % einzusparen sind, andererseits aber geglaubt wird, durch die Schaffung der Sanitätszentren würden sich vermehrt Fachärzte zur Bundeswehr melden. Hierfür dürfte es nur wenige Anreize geben.

Der Abschlußbericht über den Truppenversuch soll dem Bundesministerium der Verteidigung im Februar 1977 vorgelegt werden. Ob dieser Truppenversuch insgesamt eine befriedigende Lösung bringt, wird sich zeigen, wenn

damit grundlegende Bedenken ausgeräumt werden können; Bedenken, die mir eine maximale Betreuung der Soldaten als nicht gegeben erscheinen lassen.

HBtsm F. Seidl

G-Stab u. FA/G

Wir empfehlen

*aus eigener Schlachterei unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachterei P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße

Neu in Eggelbek:



Flugplatz-Klause

Das gemütliche Gasthaus

Gute Küche

Gepflegte Getränke

Billige Preise

dab ALT

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen
zu dürfen.

Die Wirtin

interview



Es sind dies Frau Betty Walter und Frau Iwerline Zasendorf, beide Mütter von 3 Kindern. Frau Zasendorf ist Flensburgerin und seit 1960 in der Vermittlung tätig.

Frau Walter ist Tarper Bürgerin und ist 6 Diensttage "jünger" als Frau Zasendorf. Neben ihrem Dienst und der Familie frönt sie noch einem recht attraktiven Hobby, nämlich dem Segelfliegen.

Beide Damen waren damals im Anfang ganz allein in der Vermittlung, die sich noch in Eggebek befand. Jedes Gespräch, das sowohl innerhalb des Kasernements als auch von und nach Außerhalb geführt wurde, mußte von den beiden Damen vermittelt werden. Mit dem Umzug nach Tarp kamen dann neben einem Mehr an Arbeit auch mehr Mitarbeiterinnen, die sich nun in einem

Der Weg zu diesem Interview führte uns in die Telefonvermittlung. Wir wollten einmal die Partner interviewen, deren Stimmen wohl jedem Geschwaderangehörigen bekannt sind. Wer sich hinter diesen Stimmen verbirgt, wissen jedoch nur wenige Eingeweihte.

Es boten sich diesmal gleich zwei Damen von der "Bundeswehr Tarp" an, die zudem gerade ihr 15-jähriges Dienstjubiläum begehen konnten.



+egmont+ gratulierte zum Jubiläum

recht komplizierten Schichtsystem die Arbeit teilen. So sollen sich manche Kolleginnen gar nicht kennen.

Neben dem Nachteil, daß die Stimmen der Vermittlung von Namen und Gesicht in unserem Geschwader relativ unbekannt sind, bringt dieser Dienst aber auch recht angenehme Seiten mit sich, die den Beruf doch interessant gestalten. So sind die Damen z.B. immer recht gut über Ereignisse informiert, die das Geschwader betreffen. So meldete sich ein Pilot, dessen Flugzeug abgestürzt und über dessen Schicksal zu diesem Zeitpunkt noch nichts bekannt war, bei der Vermittlung als gesund und unbeschadet.

Zuweilen kommt es auch vor, daß junge Soldaten, fern der Heimat und ohne Ansprechpartner, bei den Damen der Vermittlung seelischen Trost suchen - und auch erhalten.

Daß aber viele Familienangehörige von Soldaten über das Geschwader und den Dienst in der Vermittlung keine rechte Vorstellung haben, zeigt folgende Anekdote: Es ist keine Seltenheit, daß sich Familienangehörige bei der Vermittlung nach dem Gefr XY erkundigen und völlig erstaunt sind, wenn die sympatische Stimme aus dem Telefon antwortet: "Tut mir leid, aber ihr Bräutigam (Sohn etc.) ist mir persönlich nicht bekannt."

-he-



SPAR Ⓢ -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

ERSTEIGERUNG

Am 21.10. um 13.30 Uhr treffen der Btsm Schmidt und ich rechtzeitig zur öffentlichen Versteigerung im Flensburger Rathaus ein, um ein "Emergency-Fahrrad" für Deci zu ersteigern. Zur Versteigerung gelangten ausschließlich Fundsachen.

Interessant und lustig wurde es schon vor Beginn der eigentlichen Versteigerung. Vor dem Versteigerungsraum saßen zwei alte Damen auf mitgebrachten Klappstühlen und strickten bzw. häkelten. Auf meine Frage, seit wann sie denn schon dasäßen, antwortete einer der umstehenden 20 Leute: "Die sitzen schon seit 10.00 Uhr hier an der Tür und warten." Auffällig war für mich auch eine gewisse Hektik und Ungeduld, die von den meisten Anwesenden, es waren inzwischen etwa 30 Personen dort, an den Tag gelegt wurde. Ein alter Mann erklärte mir, daß es dabei nur um den Platz in der 1. Reihe gehe. Er selbst wäre nun das zweite Mal hier und wollte eigentlich gar nichts ersteigern. Er meinte nur, daß er in den 2 - 2 1/2 Stunden der Versteigerung jedenfalls nicht einsam und alleine sei, deshalb sei er da.

Die meisten Anwesenden waren ältere Menschen (Rentner, Pensionäre etc.), dazwischen einige Eltern mit ihren Kindern und ein paar Jungendliche.

Aufgrund der Kleidung und ihres Verhaltens versuchte ich eine Einstufung der einzelnen Leute in deren Niveau. Dabei stellte ich fest, daß ein sehr gemischtes Publikum anwesend war. Von feiner Dame, Pensionäre im Persianer, über Kapitän zur See, Uniformhose, schwarzer Binder, Dienstschuhe, aber Lederjacke, braun, bis hin zum Parkpenner im Wermuth-Look und uns beiden in Uniform.

Um 13.50 Uhr raschelte etwas hinter der Tür zum Versteigerungsraum. Wie von der Terantel gestochen sprangen die zwei Damen von ihren Klappstühlen auf und standen nun erwartungsvoll vor der Tür. Beim Öffnen der Tür ein Gerangel und schon waren die beiden ersten Reihen besetzt. Erwartungsvoll hielten wir zwei uns erst einmal im Hintergrund auf. Nun öffnete sich eine Zwischentür zum nächsten Kellerraum und die Versteigerung begann.

Ein lustig blickender, vierschrötiger Nordfriese hielt den ersten Gegenstand, einen Regenschirm, hoch und rief: "Fast neuer Schirm mit kleinen

Fehlern - 50 Pf niedrigstes Gebot -,wer bietet mehr?" Nun ging es Schlag auf Schlag.Es wurde geboten, ersteigert und gezahlt. Über Brillen, Handschuhe, Badeanzüge, alte Jacken, Uhren, Armbänder, Handstöcke, Taschen und Täschchen aller Art,Portemonnaies,Mützen und Hüte, alte Hemden, Jacken und Hosen bis hin zu Broschen und Fingerringen,Fotoapparaten und Kinderpullis,Schlipsen,Oberhemden und Pyjamas. Die Stammgäste in der ersten Reihe ersteigerten alles unter 2,-- DM, egal was es auch war. Ein Armband, von dem man nicht mit Gewißheit sagen konnte, aus welchem Material es war, erzielte den sagenhaften Preis von 100,-- DM. Nachdem die Kleinteile alle versteigert waren, 1 Puppe für 5,50, 1 Feuerlöscher ohne Inhalt 6,--, 1 Föhn 3,--, 1 Auto-San-Kasten 4,--, 1 Damenarmbanduhr "aber ohne Garantie!" 4,50, übrigens alles, was hier versteigert wird, ohne Garantie!, Regenschirm ohne Griff 2,-- usw., kamen die Fahrräder an die Reihe.

Der Versteigerer bat nur die Anwesenden noch zu bleiben,die ernstlich an einem Fahrrad interessiert waren.

Nach kurzem Gedränge,ein Teil der Leute verließ die Versteigerung, standen Sch. und ich vorne auf zwei Stühlen.Die beiden ersten Fahrräder gingen vor unserer Nase weg, ohne daß wir so recht mitbekamen, daß es nun auch für uns ernst wurde. Nun kam ein schickes, grünes Klapprad auf den Tisch. Dieses schien uns so recht für den Deci-Einsatz geschaffen zu sein. Für 60,-- DM konnten wir es dann auch ersteigern. Zufrieden zogen wir zum Auto und in Richtung Tarp.

HBtsm Rohde, TE

**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

**EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDBY
FERNSPRECHER: 04630 / 7110**



Noch haben Sie Zeit:

Geschenkideen in großer
Auswahl vorhanden.

Sonnabends ganztägig
geöffnet!

SPAR Ⓢ -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße



Zu einem 33-jährigen, der auf dem zweiten Bildungsweg gerade Bauingenieur geworden war und keine Anstellung fand, sagte ein Personalchef: "Sie liegen allzusehr außerhalb der Norm. Mit 28 Jahren beginnt kein vernünftiger Mensch ein Studium mehr, da hat er schon längst Sofa, Frau und Kinder."

Dem französischen Staat gehen jährlich ca. 15 Milliarden Francs durch Steuerflucht verloren.

Am 47. Verhandlungstag - fast ein halbes Jahr nach Prozeßbeginn - begann das Gericht im Stuttgarter Baader-Meinhof-Prozeß mit der Beweisaufnahme.

Georgios Mavros, unter Umständen der neue Ministerpräsident Griechenlands, sagte in einem Interview, daß eine Rückkehr Griechenlands in die NATO-Militärorganisation keinesfalls in Frage komme, auch wenn das Zypernproblem und die anderen Streitfragen mit der Türkei geregelt werden. Die politische und militärische Glaubwürdigkeit der NATO bleibe zerstört, da sie gegen unwahrscheinlichen Angriff von außen schützen solle, jedoch keinen Schutz gegen die Aggression eines Alliierten zu bieten vermöge.

In Australien haben sich die im 19. Jahrhundert aus Europa eingeführten Wildschweine so vermehrt, daß sie mit Rindern und Schafen um das Weidefutter kämpfen. In Herden von Tausenden durchstreifen sie ein großes Gebiet und zerstören Zäune, Wasserstellen, Ernten und Weiden.

Anfang November trafen die ersten zivilen US-Techniker für die Bedienung des Frühwarnsystems in Sinai ein.

Beim ersten Termin zur Zwangsversteigerung des Berliner "Steglitzer Kreisel" - bisher verbaute Summe DM 230 Mio - wurden DM 6 Mio geboten. Der Interessent bekam den Zuschlag nicht, da mindestens DM 90 Mio hätten geboten werden müssen.

Karl Wilhelm Berkahn, der Wehrbeauftragte des Bundestages, sagte über die Bundeswehr: "Die Soldaten sind jetzt zum Teil so brav, daß man erschrocken ist."

Die beiden in München arbeitenden amerikanischen Sender "Radio Liberty" (Sendungen in die Sowjetunion) und "Radio Free Europa" (Sendungen in die übrigen Ostblockstaaten) wurden zusammengelegt.

Politiker aller Fraktionen des Deutschen Bundestages zeigen sich überrascht bis betroffen über die unerwartet große Resonanz des Polen-Themas in Vor-Wahlversammlungen: Was das ganze eigentlich solle - auf den überfüllten deutschen Arbeitsmarkt auch noch Aussiedler zu holen.

Trotz Streiks in Hotel- und Verkehrsgewerbe und gesperrten Badestränden und sonstigen Krisen ist der Strom der deutschen Touristen nach Italien ungebrochen. Im August 1975 wurden 100 Mio Übernachtungen gezählt. Das ist gegenüber August '74 eine Steigerung um 19 Prozent.

Nachdem China bereits 1974 mit 225 Mio Tonnen Getreide eine Rekordernte hatte, wird dieses Jahr ein neuer Rekord erwartet: 290 Mio Tonnen.

Jeder sechste Arbeitsplatz in der Bundesrepublik ist vom Export abhängig. Derzeit geht der Export hauptsächlich in die Ölförderländer und die Ostblockstaaten.

Der englische Thronfolger Prinz Charles sagte in einem Interview mit der englischen Frauenzeitschrift Woman's Own, er habe sich oft verliebt und wolle davon auch noch eine Weile nicht ablassen. Mit 30 Jahren habe ein Mann das richtige Alter zum Heiraten.

Obwohl es im Sommer des Jahres 1975 in der Bundesrepublik mehr als 1 Mio Arbeitslose gab, fuhren in diesem Jahr mehr Menschen als je zuvor in Urlaub, erreichte die Sparrate Rekordhöhen, gab es nirgendwo Demonstrationen oder Krawalle wegen der wirtschaftlichen Situation.

Weil er sich um den Posten des Programmdirektors des ZDF beworben hatte, wurde der österreichische Journalist Fred Bader, bislang Chefredakteur beim Wiener "Kurier", entlassen.

Es sei schon die Methode Goebbels gewesen, seine Gegner zu diffamieren, um die Öffentlichkeit nicht über die tatsächlichen Schwierigkeiten nachdenken zu lassen, sagte der CSU Vorsitzende Strauß zu Äußerungen des SPD-Vorsitzenden Brandt über die Opposition.

Ausspruch einer gealterten Bühnendiva: Sexaufklärung ist so schrecklich, weil das die Instinkte verdünnt.

-ng-



CLAUS BECKER
VW-Vertragswerkstatt
VW-Verkaufsagentur
ARAL - Tankstelle
Eggebek Tel.04609/237



SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Wie man mit Geld viel Sicherheit - und mit Sicherheit viel Geld gewinnt: Allianz Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung.

Gewinnbeteiligung, das ist das, was auf Ihre Versicherungssumme zusätzlich obendrauf kommt. Dieses Plus erwirtschaftet die Allianz, indem sie Ihre Versicherungsbeiträge anlegt: In Grundbesitz. In der Industrie. Beim Staat. In sorgfältig ausgesuchten Objekten und zu hohen Zinsen — damit Ihr Geld gut und sicher arbeitet. Für Sie. Dafür sorgen die erfahrenen Anlage-Fachleute der Allianz, der größten Lebensversicherung des Kontinents. Und entsprechend ist auch der Gewinn.

Warum Ihr Gewinn bei Allianz groß ist.
98% dieses Gewinnes wandert nicht etwa in die Taschen der Allianz, sondern wird Ihrem Konto gutgeschrieben — ist Ihre Gewinnbeteiligung. Da kommen

Summen heraus, die in die Tausende gehen und die Versicherungssumme bisher in der Regel verdoppelt haben. Die zukünftige Höhe der Gewinnbeteiligung wird durch die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt und kann niedriger oder höher sein.

Aber Hauptsache: Lebensversicherung

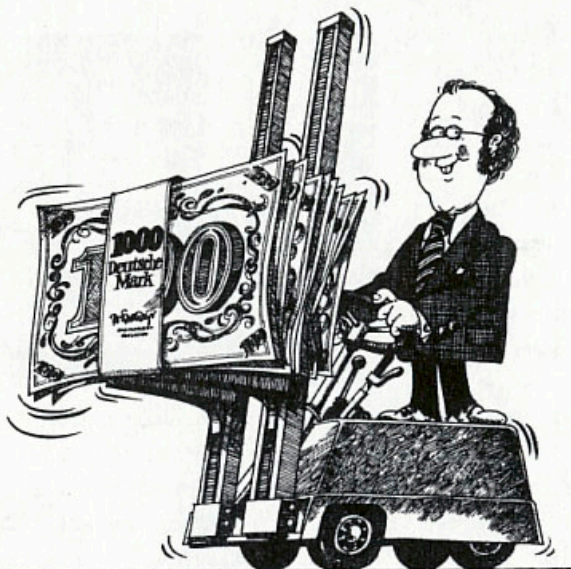
Denn das bedeutet: Sicherem finanziellen Schutz für Ihre Angehörigen vom ersten Beitrag an! Und Verbesserung Ihrer finanziellen Situation, wenn Sie einmal nicht mehr arbeiten.

Sprechen Sie doch mal mit einem Allianz-Fachmann. Einer wohnt immer in Ihrer Nachbarschaft.

ROLAND WERFT Hauptvertreter
2391 FRÖRUP · Telefon 04638/354

Ihr Fachmann in der Nachbarschaft





... und die Kaufkraft bleibt stabil. Den Allianz Lebensversicherten blieb in den vergangenen Jahren stets die Kaufkraft ihrer Lebensversicherung erhalten: durch die Gewinnbeteiligung.

Hier ein exakt berechnetes Beispiel: Abschluß einer Allianz Lebensversicherung mit Kapitalzahlung im Todes- und Erlebensfall (Tarifbezeichnung II ZL) am 1. Januar 1951 über 50.000 DM. Laufzeit 25 Jahre. Eintrittsalter 35 Jahre. Jahresbeitrag 1.910 DM (monatlich ca. 167 DM). Und so sieht die Erfolgsrechnung dieser Allianz Lebensversicherung bei Ablauf am 1. Januar 1976 aus:

Gesamtbeiträge	47.750 DM
abzüglich	
Steuersparnis	7.163 DM

(bei einem Steuersatz von 30% und unter Berücksichtigung der Beiträge als halbabzugsfähige Sonderausgaben)

Aufwand des Versicherten	<u>40.587 DM</u>
Leistung der Allianz:	
Versicherungssumme	50.000 DM
zuzüglich	
Gewinnbeteiligung	+ 50.652 DM
Steuerfreie Auszahlung	<u>100.652 DM</u>

Dem eigenen Aufwand von 40.587 DM steht also eine steuerfreie Auszahlung von 100.652 DM gegenüber. Das ist mehr als das Doppelte.

Wäre eine andere Anlageform gewählt worden, deren Zinserträge steuerpflichtig sind, dann hätte eine Verzinsung von mindestens 9,2% erzielt werden müssen. — Ohne den Hauptvorteil einer Lebensversicherung zu haben: sicheren finanziellen Schutz für die eigene Familie — vom ersten Versicherungsbeitrag an!

EIN JUBILÄUM

+egmont+ gratulierte am 23. November Herrn Eduard Wolfrath zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Herr Wolfrath ist in der N-Staffel beschäftigt.

Geboren wurde er in Hartwigsdorf Krs. Rosenberg/Schlesien. Nach Absolvieren der landwirtschaftlichen Berufsschule studierte er zwei Semester Landwirtschaft, besuchte die Motorsportschule und leistete anschließend ab 1937 Arbeitsdienst, bis er im Herbst 1938 zu den Fahnen gerufen wurde. Aber 1945 war für ihn der Krieg noch nicht zu Ende: er geriet in russische Gefangenschaft, aus der er 1948 nach Schleswig-Holstein entlassen wurde, wohin auch seine Familie geflüchtet war.



Von 1949-1960 war er dann als Milchleistungsprüfer beim Landeskontrollverband Schleswig-Holstein tätig. Am 1. November 1960 begann er seine Tätigkeit beim AG 52 in Eggebek. Bei der Übergabe des AG 52 an das MFG 2 wurden alle Zivilbediensteten mit übernommen, und so war Herr Wolfrath

in den 15 Jahren, die er bei der Bw beschäftigt ist, mit Ausnahme von 4 Jahren, in denen er zur STAN-Bearbeitung zum S 4-Bereich abgestellt war, in der N-Staffel tätig.

+egmont+ wünscht Herrn Wolfrath auch weiterhin viel Freude an seiner Arbeit.

-ug-

»Treene Tour«

Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung gab es Menschen, die den Flußlauf der Treene benutzten, um von der Nordsee in die Ostsee zu gelangen. Wohl die Ersten waren die Kreter mit ihrem Begehren, Bernstein aus dem Samland sich zu beschaffen.

Ebenso wie die Kreter zogen wir aus, um unser Heil auf der Treene zu finden. Es war von Anfang an eine beschlossene Sache; zwei Schlauchboote mußten her, und jedes sollte dann mit sechs bis acht Personen besetzt werden.

So vergingen nun drei bis vier Wochen, bis endlich der Termin unserer Abfahrt feststand. Früh morgens um vier Uhr trafen sich dann elf verwegene Ruderer und



zwei weitere Kameraden, die unser Gepäck an die im voraus verabredeten Zielpunkte bringen wollten. Ein Bus brachte uns an unseren Ausgangspunkt, Hünning. Hier warteten bereits unsere Helfer. Die Schlauchboote wurden vom Lkw abgeladen und ausgebreitet. Es war doch erstaunlich, wieviel Luft in diese Boote hineinging. Prall aufgeblasen und mit dem Bodengerüst versehen, wurde nun Proviant übernommen. Paddel und Rettungsleinen wurden verstaut. Über einen steilen Abhang wurde das erste Boot zu Wasser gelassen. Schon hatten sich zwei Bootsbesatzungen gefunden. Nachdem das erste Boot mit großem Hurra endlich schwamm, wurde das zweite in sein feuchtes Element gelassen.

Es war nun fünf Uhr morgens, und die Fahrt konnte beginnen. Eine schwache Brise aus Nordost und die Strömung der Treene erleichterten uns das Paddeln erheblich. Und so lernten wir die Treene einmal von einer anderen Seite kennen. Nachdem die Sonne über dem Horizont erschienen war und der Tag langsam erwachte, schlängelten sich unsere Boote durch Wiesen und Auen. Wir waren schon einige Zeit unterwegs, als das Silo von Esperstoft vor uns auftauchte. Kurve um Kurve kamen wir ihm näher oder entfernten

uns wieder. Endlich hatten wir es geschafft, und langsam verschwand es hinter uns aus unserem Blickfeld.



Ein kleines Taschenradio, am Bug befestigt, gab uns die neuesten Wetterberichte bekannt. Sonnenschein und eine leichte Brise machten jetzt die Fahrt zu einem echten Vergnügen. Als die Sonne nun ihren höchsten Punkt erreicht hatte, begann die Fahrt etwas abenteuerlich zu werden. Kleine Steinwehre stauten hier die

Treene. Mit genügend "Anlauf" und dem dazu gehörenden Schwung nahm unser Boot dieses Hindernis. Das zweite Schlauchboot blieb jedoch hängen. Unter Zuhilfenahme der Paddel schaffte man das Hindernis.

Nachdem sich die Treene kilometerlang durch die Landschaft geschlängelt hatte, veränderte sich nun ihr Gesicht. Im Zuge der Flußbegradigung war sie um das Doppelte breiter geworden. Jedoch dafür nur noch 20 - 30 cm tief. Ein erneut in Sicht kommendes Wehr packte bei jeder Bootsbesatzung den Ehrgeiz, es zu schaffen. Wie beim ersten Mal rutschte unser Schlauchboot über die Zementblöcke. Nachdem wir es geschafft hatten, gingen wir an Land und warteten gespannt auf den Augenblick, wo das zweite Boot über das Wehr rutschen sollte. Es näherte sich langsam dem Wehr, Kommandos hallten über den Fluß, und dann kam der Moment. Das Boot saß fest. Gelächter war nun zu hören und die Rentner, wie sie nun genannt wurden, stiegen aus und schoben das Boot vom Wehr. Da unsere "Rentner" sich nicht blamieren wollten, zog man das Schlauchboot an Land, nahm es auf, ging ungefähr 50 Meter stromaufwärts und setzte es erneut ins Wasser. Doch trotz guten Willens ging auch der zweite Versuch daneben und wir setzten wohlgelaunt unsere Reise fort. An den Ufern hatten sich seichte Stellen gebildet, an denen Wasserlilien oder Seerosen wuchsen. Ein wahrlich beschauliches Bild, was sich uns hier bot.

Da kam auch schon unser erster Biwakplatz in Sicht. Nach dem Anlegen und Ausladen der Boote wurde erst einmal gegessen. Schnitzel und Würstchen vom Grill stillten den Hunger und ein kühles Blondes den Durst. Ausge-



ruht und auf ein wenig Bewegung erpicht, wurde ein Fußballspiel angepfiffen. Die Mannschaften waren ja klar: "Rentner"-Band gegen "Panik-Orchester". Wir hatten also auch unser Fett, sprich Spitznamen weg. Kameradschaftlich fair wurde das Spiel ausgetragen, und

die Parteien trennten sich zum anschließenden Umtrunk. Früh am Abend wurde die Runde aufgehoben und man suchte sich unter dem Zeltdach ein Plätzchen für die kommende Nacht.

Früh wurde aufgestanden und das Frühstück bereitet. Nach dieser Mahlzeit wurde das persönliche Gepäck gepackt und auf den Unimog verladen.

Die Boote wurden erneut klar gemacht und zu Wasser gelassen. Weiter ging die Fahrt. Immer breiter wurde nun die Treene und auch tiefer. Die Strömung war nun kaum noch zu merken. Jedoch bemerkten wir, wie sich der Wind langsam erhob. Und das ausgerechnet von vorn. Was blieb uns also übrig, wir mußten zu den Paddeln greifen. Trotzdem kamen wir nicht so recht voran. Der Widerstand des Bootswulstes war doch recht groß. So kamen wir auf die Idee, die mitgeführten Rettungsleinen am Boot zu befestigen, das andere Ende ans Ufer zu werfen, von wo aus wir die Boote nach alter Sitte treidelten. Wunderbar für die im Boot verbleibenden, unangenehm für die ziehenden Kameraden. So mancher Schweißtropfen ging doch verloren. Über Trampelpfade im Deichvorland, durchs Schilf und vorbei an weidenden Kühen ging unser Weg weiter südwärts. Zur Mittagszeit war dann Presendelf erreicht. Und wie auch schon am Morgen wurde auf dem Esbit-Kocher die Mittagsmahlzeit gekocht. Nach kurzer Rast zogen wir weiter.

So zog die Treenemarsch an uns vorüber. Über uns der leicht bedeckte Himmel mit Flugzeugen des heimatlichen Horstes, die den Treene-Kanal benutzten, um den Flugplatz sicher zu erreichen. Doch kam zu dieser Zeit eine einzeln fliegende F-104 die Treene herunter, niedrig fliegend und leicht zur Seite geneigt. Kurz bevor sie uns erreichte, ging sie in die normale Fluglage über, zog über uns hinweg und verschwand am Horizont. Man war anscheinend auf der Suche nach uns.

Doch nun änderte sich das Wetter. Wolken ziehen am Himmel auf, und der Wind aus südwestlicher Richtung verstärkte sich. Dazu kam noch, daß das

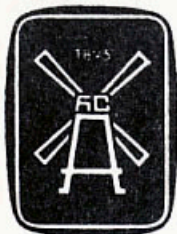
Beim 624-Mark-Sparen ist Ihre Mark leicht das Doppelte wert



624 Mark im Jahr vermögenswirksam angelegt bringen eine Menge Vorteile: Sparzulagen vom Staat (30% oder 40%). Zusätzlich 20% Prämie. Und weitere 2% für jedes Kind. Die meisten Arbeitgeber steuern einen Teil zur Vermögensbildung bei. Und wir legen hohe Zinsen dazu.

Was Sie tun müssen? Ganz einfach: einen vermögenswirksamen Sparvertrag abschließen. Am besten gleich bei uns.

Raiffeisenbank e.G.
T a r p
mit Zweigstellen in
Jerrishoe u. Frörup



- ✦ **Kohle**
- ✦ **Heizöl**
- ✦ **Düngemittel**
- ✦ **Torfmulle etc.**

Heinrich Chr. Asmussen
2384 Eggebek-Mühle . Telefon 04609 - 355

Ufer streckenweise durch große Schilfregionen unpassierbar war. Der Ausweg hieraus bestand darin, an das andere Ufer zu paddeln, wo uns die Möglichkeit des Treidelns noch blieb. Doch bald war auch diese Möglichkeit vertan. Der Wind hatte währenddessen weiter aufgefrischt. Das Paddeln wurde nun zur Strapaze. Wir benötigten für ungefähr 50 Meter jetzt gut fünfzehn Minuten. Jeder hielt verstärkt nach der Eisenbahnbrücke Ausschau, bei der das zweite Biwak errichtet sein sollte. Doch sie kam nicht in Sicht.

Da erschien wie ein Wunder ein kleines Sportboot. Der Überredungskunst der hinter uns liegenden Rentner war es nun zu verdanken, daß wir die letzten paar hundert Meter nicht mehr zu paddeln brauchten. Im Schlepp des Motorbootes erreichten wir doch noch rechtzeitig das Biwak. Hier wurde nun sofort der Grill angeheizt, und die verbrauchten Energien wurden in Form von Würstchen und Schnitzeln dem Körper wieder zugeführt. Das mitgeführte Faß Bier wurde angezapft und wir gingen zum gemütlichen Teil des Tages über. Das Ergebnis des nachmittäglichen Überfluges traf ein. Der Kommandeur der Technischen Gruppe und der Chef der Instandsetzungsstaffel brachten uns ein Bild dieses Fluges mit. Beide Schlauchboote waren auf dem Foto zu erkennen. Doch man ließ sich nicht dadurch bei dem Umtrunk stören und bot den Gästen ebenfalls Speis und Trank an. So klang auch dieser Tag mit einer fröhlichen Runde aus.

Das Erwachen am nächsten Morgen war für so manchen nicht das reinste Vergnügen. Da das Wetter sich nicht geändert hatte, der Wind also immer noch aus so ungünstiger Richtung wehte, entschlossen wir uns, nach dem Frühstück den Rest bis Friedrichsstadt zu marschieren. Hier nahmen uns die Busse auf und fuhren nach Schwabstedt zurück, wo wir die Schlauchboote auf den mitgebrachten Lkw luden. Anschließend blieb uns nur noch die Fahrt zurück nach Tarp. Als man sich am darauffolgenden Montag traf, waren wir alle der Meinung, eine gelungene Fahrt hinter uns gebracht zu haben.

Und noch etwas: Die Vertiefung und Verbesserung der Kameradschaft wurde wohl von jedem auf dieser Fahrt begrüßt.

Btsm P. Hansen
I-Staffel

SPAR  - **MARKT C. Holthusen**
2391 Tarp — Pommernstraße

Trink
Coca-Cola

das
erfrischt
richtig

COCA-COLA koffeinhaltig
köstlich erfrischend

CC 70/4 E

Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt

Flensburg - Zur Bleiche 44

RÜDESHEIMER SEKTKELLEREI



Ohlig & Co.

Lieferant der
Offiziermessen in Schleswig-Holstein

Vertreter:

Werner Glantz, 2340 Kappeln/Schlei,
Konsul-Lorentzen-Straße 18
Telefon 04642/2536

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Großer Sylvesterball im Unteroffizierheim

- 31.12. 20.00 Uhr Für Stimmung sorgen die "Blue Boys" und Sie selbst.
Es wird geboten:
- Schweinshaxe mit Salat oder
- Kotelett mit Salat oder
- Leberkäs mit Salat,
außerdem von 20.00 - 02.00 Uhr im Saal
alle Getränke frei. Ab 23.00 Uhr Sekt frei.
18,-- DM pro Person!
Verbindliche Anmeldung bis 16.12.75 16.30 Uhr
im U-Heim bei HBtsm Qual.

Im Soldatenheim

- 25.12. von 11.00 - 15.00 Großes Weihnachtsessen - abends geschlossen!
26.12. - 2. Feiertag geschlossen!
- 31.12. S i l v e s t e r f e i e r
in den Restaurationsräumen mit Disco-Tanz im
Nebenraum!
- 01.01.76 Am Neujahrstag bleibt das Soldatenheim
geschlossen!
- Das Heimleiterehepaar Arno und Erika R ü g e r wünscht allen Geschwa-
derangehörigen und zivilen Gästen ein recht fröhliches Weihnachtsfest und
ein gutes neues Jahr.

LACHENDES

SOLDATENHEIM

Karnevalistisches Spiel ohne Grenzen

Der festlich geschmückte Saal des Soldatenheimes bot die rechte Kulisse für einen "Bunten Abend", wie er hier im norddeutschen Raum Seltenheitswert hat. Heimleiter Arno Rüger, der sich große Mühe um die Ausgestaltung und den störungsfreien Ablauf gemacht hatte, konnte ein volles Haus begrüßen. Schon die Ankündigung der aus Film, Funk und Fernsehen bekannten Künstler, Lotti Krekel, Kurt Lauterbach, Ann und Andy, Kurt Adolf Thelen, Peter Strobel und das Egon Miller-Quintett, wurden mit großem Beifall bedacht. Mit viel Witz und Humor führte Peter Strobel durch eine bunte Veranstaltungsfolge, die dem Motto "Lachendes Soldatenheim" alle Ehre machte. Die Künstler fanden sofort Kontakt zum Publikum. Von norddeutscher Kühle und Steifheit war hier nichts zu merken. Lotti Krekel kommentierte: "Man möchte meinen, Tarp sei 'ne Kölsche Vorort." Mit viel Humor, immer wieder von Lachsalven begleitet, steigerten die temperamentvollen Künstler diesen Festabend zu einem karnevalistischen Spiel ohne Grenzen. Zu den Klängen des Egon Miller-Quintetts sang und schunkelte man bis in die tiefe Nacht hinein. Dabei wurden bestehende Kontakte vertieft und neue Bekanntschaften und Freundschaften geknüpft.

Allenthalben wurde der Wunsch laut, Veranstaltungen dieser Art öfter anzubieten. Dieser erfolgreich verlaufene Abend des Frohsinns dürfte allen Teilnehmern noch nachhaltig in angenehmer Erinnerung bleiben.



„Dieses Jahr wird nicht geknallt!“ sagte Karichens Mama und wart das ganze Zeug in den Ofen.

E. Larm

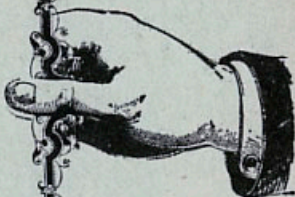


clou-pon



Hiermit bestelle ich die Geschwaderzeitung +egmont+ im Abonnement ab Ausgabean die unten stehende Adresse. Bitte übersenden Sie mir auch die Heftnummer(n), die in meiner Sammlung noch fehlen.

Die Schutzgebühr (DM 1,- pro Heft im Postversand) für Hefte habe ich im voraus auf das Konto 18 011 719 der Kreissparkasse Schleswig-Flensburg, Zweigstelle Tarp, überwiesen.



Name (PLZ) Ort

Straße Nr. Unterschrift



Le KG 41



An
Kommandeur Horstgruppe
Marinefliegergeschwader 2
Herrn
Oberstleutnant Grünberg

2391 T a r p

*Kommandeur
die haben uns wohl
gesteuert schon
übernommen!*

Abs. Fliegerhorstgruppe/LeKG 41
- Kommandeur
2250 H u s u m
Flensburger Chaussee 41

24/12

Umschlag eines Schreibens des Kommandeurs Fliegerhorstgruppe des "Leichten Kampfgeschwaders 41" der Luftwaffe Husum an den Kommandeur Marinefliegerhorstgruppe / MFG 2.

leserbrief

Zu +egmont+ 10/75 S. 34

Sehr geehrter Herr Dillenburg,er,

am Tage des Erscheinens des +egmont+ 10/75 habe ich denselben interessiert durchgeblättert und bin auf Ihren Artikel "Zur gefälligen Interpretation" gestoßen. Ich habe den Bericht nur flüchtig durchgelesen, da ich auch noch die anderen Artikel durchsehen wollte.

Wie Sie wissen, ist meine Mittagspause 42 Minuten lang, und in dieser Zeit kann man relativ viele Seiten lesen. Jedoch bei Ihrem Bericht reichte die Zeit nicht aus, um ihn zu verstehen. So mußte ich den +egmont+ wieder fortlegen. In der Kaffeepause (jetzt denken bestimmt einige, die arbeitet nur in den Pausen), fiel mir das Buch wieder in die Hände. Ich habe mir jeden Satz einzeln vorgenommen. Dabei bin ich zu dem Entschluß gekommen, über den +egmont+ an Sie die Frage zu richten: "Wer soll Ihren Bericht (Interpretation) verstehen?" Oder: "Sind die Gedanken, die Sie zu Papier gebracht haben, nur für einen bestimmten Personenkreis gedacht?"


Den Mut, an Sie diese Fragen zu stellen, nehme ich aus einem Gespräch, das wir vor längerer Zeit miteinander geführt haben. Wenn ich mich recht erinnere, deuteten Sie an, daß die Gedanken und Überlegungen intelligenter Menschen manchmal etwas verworren und undurchsichtig erscheinen, weil eben dieser Personenkreis in höheren Regionen denkt und es auch so niederschreibt.

Wenn ich Sie beurteilen sollte, müßte ich sagen, daß Sie unbedingt in diesen Kreis einzuordnen sind.

Um auf das Wort "gefälligen" aus der Überschrift zu kommen: Für einige mag Ihr Artikel gefällig sein, einige werden über meine Worte schmunzeln, noch andere werden es gar nicht bemerken, daß sich ein +egmont+-Leser Gedanken macht über Berichte, die hier erscheinen.

Dieses soll gleichzeitig eine Anregung sein für diejenigen, die immer meinen, gleich alles zu verstehen und sofort zu begreifen.

A. Rohde, N-Staffel

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Neu in der Bücherei

Neue R O M A N E

- | | |
|------------------------------|----------------------|
| Einmal ist nicht genug | - Jacqueline Susann |
| Auf Messers Schneide | - W.S. Maugham |
| Affäre Nina B. | - Johannes M. Simmel |
| Der Clan | - Harold Robbins |
| Die Zitadelle | - A.J. Cronin |
| So long, Archie | - Willi Heinrich |
| Kein Applaus für Podmanitzki | - Ephraim Kishon |
| Liebesnächte in der Taiga | - H.G. Kosalik |

Außerdem Neuerscheinungen von:

- Alexander Solschenizyn
- Pearl S. Buck
- Henry Miller
- und, und, und ...

Für Sie geöffnet: Am Dienstag und Donnerstag jeweils von
11.30 - 12.30 Uhr und
17.00 - 18.00 Uhr !



Dachshundzwinger

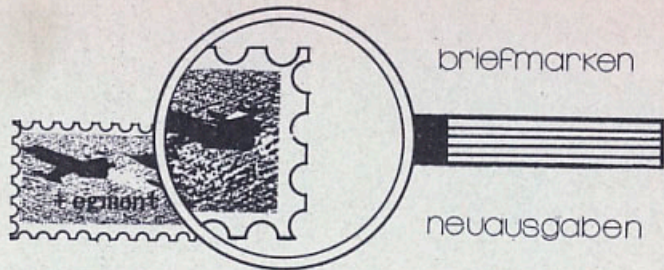
„Vom Eichst“

C.W. MODEL 2391 JERRISHOE

POST TARP 04638/125

3. St. WELPEN





Weihnachtsmarken 1975

Ausgabetag für die Weihnachtsmarken 1975 im Rahmen der Wohlfahrtsmarken mit Zuschlägen zugunsten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege ist der 14. November 1975.

Als Motive für den Wert 40 + 20 Pf mit der Beschriftung „Deutsche Bundespost“ ist eine Schneerose, für den Wert 30 + 15 Pf mit der Beschriftung „Deutsche Bundespost Berlin“ die Schneehede gewählt worden.

Hella und Heinz Schillinger lieferten die Entwürfe. Die Bundesdruckerei in Berlin stellte die Marken im Mehrfarben-Offsetdruck auf gestrichenem weißem fluo-reszierendem Postwertzeichen-Papier dar.

Die Einzelheiten für die Wohlfahrtsmarken 1975 (AmtsblVfg Nr. 631/1975, S. 1332) gelten für die Weihnachtsmarken sinngemäß.

Abdrucke der Ersttagsstempel, die vom 14. November 1975 an bei den PA

5300 Bonn 1

und

1000 Berlin 12

geführt werden, sind nachstehend abgebildet.



Gedenkmarke „Paul Löbe“ der Landespostdirektion Berlin

Aus Anlaß der 100. Wiederverkehr des Geburtstages des Politikers Paul Löbe (14. Dezember 1875) gibt die Landespostdirektion Berlin am 14. November 1975 eine Gedenkmarke mit einer Kopfbildwiedergabe nach einem Foto heraus. Die Beschriftung der Gedenkmarke lautet „PAUL LÖBE 1875—1967“ auf dem rechten Rand, unterhalb des in der linken Hälfte des Markenbildes stilisiert dargestellten Reichstagsgebäudes „1920—1932 REICHSTAGSPRÄSIDENT“ und DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN“ auf dem unteren Rand. Die Wertangabe „50“ befindet sich oben links im Markenbild.

Wert: 50 Pf

Farbe: rotbraun

Größe: doppelt I (43 × 25,5 mm), Querformat,
50 Stück auf einem Schalterbogen

Papier: weißes fluo-reszierendes Postwertzeichenpapier
Auflage: wird nach Schluß des Postverkaufs veröffent-licht

Ausgabetag: 14. November 1975



Papier: weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier

Auflagen: nach Bedarf

Ausgabetag: 14. November 1975

Entwürfe: Beat Knoblauch, Kassel (Beratung für graphische Technik: Paul Beer)

Stecher:

- a) und b) Hans-Joachim Fuchs,
- c) Egon Falz, beide Bundesdruckerei Berlin

Druck: Stichtiefdruck der Bundesdruckerei Berlin

Die Gedenkmarken sind auch im übrigen Bereich der Deutschen Bundespost gültig. Sie sind dort aber nur bei der Versandstelle für Sammlermarken in Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 187/189, erhältlich. Schriftliche Bestellungen nehmen die Versandstellen für Sammlermarken in

1000 Berlin 12
Postfach 12 09 50

oder

6000 Frankfurt 1
Postfach 20 00

entgegen.

Ein Ersttagsstempel wird beim Postamt Berlin 12 geführt.



Postwertzeichen-Dauerserie „Industrie und Technik“

Zu der am 15. Mai 1975 angelaufenen neuen Postwertzeichen-Dauerserie mit Darstellungen aus Industrie und Technik (sie wurde am 14. August fortgesetzt; am 15. Oktober 1975 folgen, wie schon bekanntgemacht, weitere Werte) werden am 14. November 1975 drei Werte zu

- 5 Pfennig — Motiv Nachrichtensatellit,
- 140 Pfennig — Motiv Heizkraftwerk
- 200 Pfennig — Motiv Bohrinsel,

jeweils mit den Beschriftungen „Deutsche Bundespost“ und „Deutsche Bundespost Berlin“, ausgegeben.

Die Bezeichnung der Motive ist auf dem unteren Markenrand angegeben.

Werte:

- a) 5 Pfennig
- b) 140 Pfennig
- c) 200 Pfennig

Farben:

- a) graugrün
- b) karminrot
- c) violett

Größe: II (23 × 27,32 mm), Hochformat, 100 Stück auf dem Schalterbogen

Ersttagsstempel führen die Postämter

5300 Bonn 1

und

1000 Berlin 12.

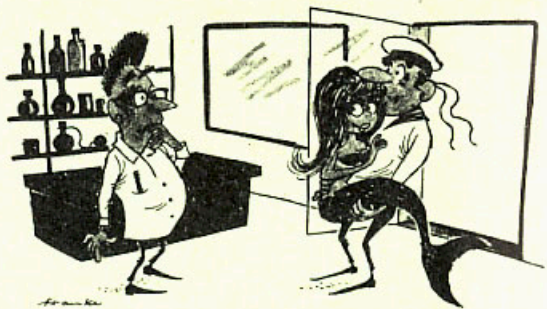
Die Stempel wurden von Beat Knoblauch gestaltet und sind nachstehend abgebildet.



Neue Sprüche & Schmacks



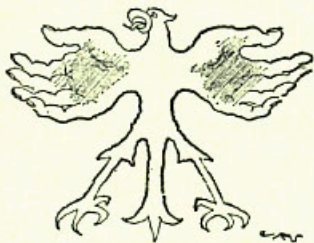
Abschiedsvorstellung eines in Ehren ergrautes Scharfrichters. Würdig auf sein Schwert gestützt wartet er, daß der Delinquent seinen Kopf auf den Richtblock legt. Der Todeskandidat tritt heran. Auf ein Zeichen wirbelt der Henker mit rasender Geschwindigkeit sein Schwert durch die Luft. Keiner der Anwesenden hat die Bewegung verfolgt. Dann stellt er sein Schwert lässig auf den Boden. Der Delinquent ist fassungslos. Plötzlich schreit er: „Nun machen Sie endlich. Ich kann die Spannung nicht mehr aushalten.“ Da sagt der Scharfrichter lässig: „Nicken Sie mal!“



„Bitte ein Mittel gegen Schuppen!“

"Als wär's ein Steak von mir!" sagte der Ochse, als er den Bauern mit ein paar saftigen Fleischstücken vorbeilaufen sah.

Nach dem Abpfiff staucht der Trainer die Mannschaft in der Kabine zusammen: „Ich habe euch vor dem Spiel gesagt: ‚Spielt, wie ihr noch nie gespielt habt‘. Ich habe nicht gesagt: ‚Spielt, als ob ihr noch nie gespielt habt.‘“



Aus den Entwürfen für das neue Bundeswappen

Der etwas verlegene Apothekenkunde: „Wüßten Sie vielleicht ... können Sie mir raten ... haben Sie wohl irgendein Pulver. — ich finde nachts einfach keinen Schlaf ...“ — Der Apotheker: „Sicher, aber soll es ein Schlafpulver sein oder ein Insektenspulver?“



Wenn das Wetter Mist ist, kräht kein Hahn danach!

Zwei Unterhosen treffen sich an der Waschmaschine. Sagt die eine zur anderen: „Du bist aber toll braun“. „Ja“, kam die Antwort: „Ich war auch vierzehn Tage in Urlaub gewesen“.

Drei Wochen lang strakten die Müllmänner in Berwyn im US-Staat Illinois. Ein gewitzter Bürger fand einen Ausweg: Er packte seinen Hausmüll in einen großen Karton, hüllte diesen in hübsches Geschenkpapier und stellte ihn in sein unverschlossenes Auto. Prompt fand sich ein Dieb, der das Paket stahl.

Auf beiden Seiten eines Pariser Eckhauses ist auf zwei Schildern zu lesen: „Hier, meine Herren, ist es nur Hunden gestattet!“

- ahn -